

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

1.8.1912 (No. 211)

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Nr. 211

Donnerstag, den 1. August 1912

109. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachung.

Straßenperre betreffend.

Wegen Pflasterung und Asphaltierung der Baldfraße (Ludwigsplatz), zwischen Blumenstraße und Schuppenstraße, wird diese Straßenstraße vom 1. August d. J. ab während der Dauer der Arbeiten für den öffentlichen Fußverkehr vollständig gesperrt.

Karlsruhe, den 29. Juli 1912.

Großh. Bezirksamt. — Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Den Verkauf von Straßenbahnabonnements durch die Erheberstelle am Mühlburgertor betreffend.

Vom 4. bis einschließlich 31. August d. J. beschränkt sich die Abgabe von Straßenbahnabonnements durch die Erheberstelle am Mühlburgertor auf folgende Zeiten:

morgens von 1/2 6 Uhr bis 8 Uhr
mittags " 12 " " 2 "
abends " 5 " " 8 "

Außerhalb dieser Zeiten findet ein Verkauf von Abonnements nicht statt. Karlsruhe, den 1. August 1912.

Städtisches Straßenbahnamt.

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsunterricht anzumelden und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren.

Fortbildungspflichtig sind gemäß § 1 d. deselben Gesetzes Knaben und Mädchen ein Jahr nach Zurücklegung des schulpflichtigen Alters.

Zumüberhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 M bestraft (Absatz 2 deselben Paragraphen).

Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw., die von auswärtig hierher kommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur versuchs- oder probeweise aufgenommen sind. Karlsruhe, den 1. August 1912.

Das Volksschulrektorat:
Durr.

Brotpreise vom 1. bis 31. August 1912

nach der Anmeldung der freien Bäcker-Zunftung Karlsruhe:

Das Brot kostet:

450 Gramm Halbwaisbrot	19 Pfennig.
700 " Schwarzbrot I. Sorte	22 "
1400 " " " II. " "	44 "
700 " " " III. " "	19 "
1400 " " " III. " "	38 "
450 " Kornbrot	14 "
700 " " " "	19 "
1400 " " " "	38 "

Fleischpreise vom 1. bis 15. August 1912

nach Angabe der Metzger-Zunftung:

Ochsenfleisch	per 1/2 Kilo	96-100 Pfg.
Rindfleisch	"	94-96 "
Kalb- und Kalbfleisch	"	70-80 "
Kalbfleisch	"	96-100 "
Kalbfleisch	"	105 "
Schweinefleisch mit Schwanz und Beilage	"	90 "
Schweinebraten und Koteletts	"	100 "
Hammelfleisch	"	90-100 "

Städt. Vierordtbad.

Ferienkarten zu ermäßigten Preisen für das Schwimmbad, 1. August bis 15. Sept. gültig:
für Erwachsene . . . 5 Mk.
für Kinder . . . 3 Mk.

Das Herz des Andern.

Roman von Hugo Klein.

(18) „Nicht wahr?“ rief Phöbe mit bebenden Lippen. „Auch Sie haben diese Empfindung?“
Der Anwalt nickte mit dem Kopfe.
„Die Regierung scheint anderer Ansicht zu sein,“ sagte er. „Und der Streit ist gegenstandslos. Wisher scheint die ärztliche Theorie keine praktische Anwendung gefunden zu haben. Wenigstens hat sich im Rechtsleben noch kein Fall ergeben, der Anlaß geboten hätte, sie ernstlich in Erwägung zu ziehen.“
„Und wenn sich ein solcher Fall ergäbe?“ rief die junge Frau in wachsender Aufregung. „Müßte man sich dann darein ergeben, ohne die Mörder verfolgen zu können?“
Mr. Walters war ein Mann ohne Neugierde.
Er hatte gelernt, sie sich abzugewöhnen, weil er gefunden hatte, daß Neugierde im Berufe störend war. Die Verhältnisse und Lebensumstände seiner Klienten waren ihm ganz gleichgültig, wenn sie nicht seine beruflichen Geschäfte berührten. Die Aufregung der jungen Frau erschien ihm indessen ungewöhnlich.
„Kennen Sie einen solchen Fall?“ fragte er. „Und berührt er Sie persönlich?“
„Nicht gerade persönlich,“ sagte sie ausweichend.
„Dann lassen Sie die Sache auf sich beruhen,“ erwiderte er in gewohnter Ruhe. „Prozesse dieser Art wären sehr zweifelhaft. Ich meine, sie würden viel Geld erfordern, und der Ausgang wäre doch sehr unsicher. Und dann . . . Wenn solche Fälle vorkommen, was ich eigentlich nicht glaube, so spielen sie sich jedenfalls in solcher Heimlichkeit ab, daß es sehr schwer wäre, den Tatbestand festzustellen.“
„Wie recht haben Sie! Wie richtig beurteilen Sie die Sache!“
Der Anwalt schob seine Papiere in das Portefeuille. Er war offenbar der Ansicht, daß seine Zeit schon ungebührlich in Anspruch genommen worden war. Doch Phöbe hielt ihn noch einen Augenblick zurück.

Kriegsmarine-Ausstellung

nur noch bis Sonntag, 4. August, täglich bis abends 10 Uhr geöffnet.

Täglich mehrere hochinteressante Vorträge über Verwendung und Wirkung der Seekriegswaffen in der modernen Seeschlacht.

Hauptvortrag 5 und 9 Uhr durch Herrn Kapitänleutnant Röpcke.

Die Maschinengewehre werden im Schnellfeuer vorgeführt.

Die unentgeltliche Beratungsstelle für Lungenfranke bleibt in den Monaten August und September geschlossen. Die Wiedereröffnung wird i. St. bekanntgegeben werden.

Der Vorstand des Ortstuberkuloseausschusses.
(Vab. Frauenverein: Abteilung V.)

Die Milchkühe des Bad. Frauenvereins,

Abteilung VI.
Steinstraße, Telefonruf Rathaus, liefert beste trieffertige Säuglingsnahrung für jedes Alter, auch pasteurisierte Vollmilch, im Haus oder zum Abholen in die Filialen. Näheres Steinstraße, altes Spital.

Städtisches Vierordtbad.

Gründlicher Schwimmunterricht

wird erteilt an Erwachsene und Kinder beiderlei Geschlechts.
Preis für Erwachsene . . . 10 M.
Preis für Kinder unter 14 Jahren . . . 6 M.

Lieferung und Aufstellung des Eisenwerks einer Straßen- und Bahnunterführung beim Hauptmagazin III mit zus. 138,5 Tonnen nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Pläne und Bedingungen auf unserer Kanalei, Eitlingstr. 39, 3. Stock, zur Einsicht. Abgabe gegen 2,70 M Kosteufach (nach auswärts 30 S mehr). Angebote — Vorbrücke dazu auf unserer Kanalei — mit entsprechender Aufschrift bis spätestens Mittwochs, den 14. August 1912, vormittags 9 Uhr, verschlossen u. postfrei bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Karlsruhe, 24. Juli 1912.
Großh. Bauinspektion 2.

Obstversteigerung.
Samstag, den 3. Aug., abends 6 Uhr, wird das Obsttragnis von 8 Birnbäumen in der nördlichen Gartenstraße im Städtel Mühlburg gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
Karlsruhe, den 31. Juli 1912.
Städtische Gartendirektion.

Bergebung von Abbruch-Arbeiten.

Die städt. Gebäude Karlsruh. 46 u. 49 (östliches u. westliches Kartortgebäude) sollen auf den Abbruch verkauft werden.

Verkaufsbedingungen liegen beim städtischen Hochbauamt, Rathaus, II. Obergesch., Zimmer 122, zur Einsicht auf.

Angebote sind bis Freitag, den 23. August d. J., vormittags 9 Uhr, einzureichen.

Karlsruhe, den 1. August 1912.
Städt. Hochbauamt.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 1. August 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentl. versteigern:

1 Pianino, 1 Nähmaschine, 1 Sofa und 5 Fauteuils, 1 Schrank, 1 Pfeilerstühlchen, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 2 Wandbilder, 1 Tisch, 1 Etager, 2 Bettdecke, 1 Pflanzengefäß und verschied. Karlsruh, den 31. Juli 1912.
Greth er, Gerichtsvollzieher.

Städt. Vierordtbad Schwimmbad.

Für Damen u. Mädchen geöffnet: Werktags vormittags 9 bis 11 Uhr u. nachmittags 2 bis 1/2 5 Uhr sowie Freitags von 6-1/2 8 Uhr, mit Ausnahme Samstags nachmittags.
Für Herren u. Knaben geöffnet: Werktags vormittags von 7 bis 9 Uhr u. 11-2 Uhr, nachmittags 1/2 5-1/2 9 Uhr. Freitags nachmittags nur bis 6 Uhr, sowie Samstags vormittags 11 Uhr bis abends 1/2 10 und Sonntags 7-12 Uhr. Auch über Mittag geöffnet.

Zimmerarbeit zur Erweiterung des Schuppens über der Achswinkelgrube d. Hauptwerkstätte nach Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben. Bedingungen und Pläne auf unserem Hochbauamt, Zimmer 13, Angebotsvordrucke dort zu erheben. Verschl. Aufschrift versehen Angebote spätestens bis Dienstag, den 13. August d. J., nachmittags 5 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.
Karlsruhe, den 30. Juli 1912.
Großh. Bauinspektion 1.

Obstversteigerung.

Samstag, den 3. August, vormittags 9 Uhr, wird das Obsttragnis von 5 Apfel- und 15 Birnbäumen im Städtel Vierordt gegen Barzahlung öffentlich versteigert. Zusammenkunft beim Rathaus Bierheim.
Karlsruhe, den 31. Juli 1912.
Städtische Gartendirektion.

Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung, ohne Vorkosten. Viele Auszahlungen! Reell und diskret. Hypotheken-Baugeld besorgt F. Gantweller, Karlsruhe-Mühlburg, Hardtstraße 4b. (Rückporto).

Auf 1 Hypotheken

sind zu vergeben:
30 000—40 000 Mk. per 1. Oktober,
80 000 Mk. per 1. Jan. 1913
durch Büro Kornand,
Kaiserstraße 56.

15000 Mark,

2. Hyp., per 1. Okt., von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unter Nr. 407 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapital-Gesuch.

Auf ein Haus der inneren Stadt werden 10 000—12 000 Mk. als II. Hypothek per sofort oder später gesucht. Offerten unter Nr. 476 ins Tagblattbüro erbeten.

7000 bis 9000 Mk.

werden auf gute I. Hypothek gesucht. Zins bis zu 5%. Offerten befördert unter Nr. 477 das Tagblattbüro.

Hypothek.

Auf 1. Oktober d. J. werden 30 000 Mark als I. Hypothek auf prima Objekt aufzunehmen gesucht. Gest. Angebote von Selbstgebern unter Nr. 469 ins Tagblattbüro erbeten.

5800 Mark

I. Hypothek per 1. September auf neu erbauten Wohnhaus gesucht. Offerten unter Nr. 422 ins Tagblattbüro erbeten.

16000 Mark

2. Hypothek, werden auf ein neu erbautes Haus in südwestlicher Lage von pünktlichem Zinszahler aufgenommen gesucht. Offerten unter Nr. 479 ins Tagblattbüro erbeten.

65 000—70 000 Mark

auf 1. Hypothek, Grundstück in besserer Verkehrs-lage hier, auf sofort oder Oktober gesucht. Offert. unter Nr. 480 ins Tagblattbüro erbeten.

13000—15000 Mark

werden auf II. Hypothek, 70% der Schätzung, alsbald gesucht. Offerten unter Nr. 475 ins Tagblattbüro erbeten.

„Mich interessiert der ärztliche Vorgang bei der Sache sehr. Wie könnte ich Genaueres darüber erfahren?“

Der Anwalt dachte einen Augenblick nach.

„Ich kenne einen jungen Arzt, der einen erschöpfenden und allgemein verständlichen Bericht darüber verfassen könnte. Ich glaube, es würde nicht viel kosten.“

„Ich bitte, veranlassen Sie das für mich,“ sagte Frau Kolchiton lebhaft.

„Wie Sie wünschen,“ entgegnete er, indem er sich erhob. „Ich werde Ihnen den Bericht in wenigen Tagen zukommen lassen. Im übrigen könnten Sie sich ja auch an Professor Richardson selbst wenden, indem Sie vielleicht vorgeben, Auskünfte für einen Verwandten einzuholen. Warten Sie aber vorher den Bericht ab! Es ist besser, sachlich vorbereitet zu sein, wenn man an die Dinge herantritt.“

Mr. Walters verbeugte sich und ging. Er war mit sich sehr zufrieden, denn er hatte wieder einmal offenbar sehr heikle Privatangelegenheiten in eine rein geschäftliche Behandlung zu bringen gewußt. Und auch die junge Frau war ihm verbunden, daß er so gar kein persönliches Interesse dabei aufzubringen sich bemühte. In ihrer Gemütslage waren ihr Menschen dieser Art am liebsten, und um so lieber, je seltener sie ihr begegneten.

Nach etwa acht Tagen erhielt Frau Kolchiton den Bericht des jungen Arztes über den Vortrag des Professors Richardson in Cambridge betreffend seine Arbeiten im Transplantationsverfahren sowie die Diskussion, die sich daran in der medizinischen und juristischen Welt geknüpft hatte. Sehr bemerkenswert waren die Schlusszeilen dieses Berichtes, die Frau Phöbe las und wieder las.

„Ueber die ganze Sache,“ so hieß es da, „es ist recht still geworden. Den Experimenten in dieser Richtung steht das große Hindernis entgegen, daß selbst im günstigsten Falle, wenn nämlich die Operation gelingt, stets ein anderer Mensch, der sein gesundes Herz dazu opfern mußte, schlechterdings dem Tode geweiht ist. Wohl scheint die Justiz der Union den Ärzten in dieser Hinsicht freie Hand zu lassen, es dürfte sich aber kaum einer finden, der es mit seinem Gewissen vereinbaren könnte, Experimente dieser Art auszuführen. Vielleicht einer. Und das ist Professor Richardson selber.“

Schon sein Vortrag in Cambridge enthielt eine Andeutung, als hätte er bereits Operationen dieser Art ausgeführt. Dann ist er ein Franziskaner der Wissenschaft, den die chirurgische Möglichkeit lockt, der Sieg der Theorie, die er aufgestellt hat, das Geheimnis des Lebens und des Todes.

Er wird seine Experimente höchstwahrscheinlich im geheimen fortführen. Er wird sich aber nach dem wenig aufmunternden Eindruck, den seine Enthüllungen hervorgerufen haben, hüten, mit den Ergebnissen seiner Forschungen vor die Öffentlichkeit zu treten.

Und damit wird ihr Wert, ob er seine Methode noch so sehr vervollkommen möge, für die Allgemeinheit illusorisch. Vorläufig wenigstens. Vielleicht wird man nach seinem Tode mehr darüber erfahren. Vielleicht wird sich in seinem Nachlasse ein Werk finden, das alles enthüllt und der gelehrten Welt das Ergebnis so umfassender Experimente mitteilt, wie man heute kaum zu ahnen wagt.

Ob diese Mitteilung eine fruchtbringende sein wird, ist eine andere Frage. Denn dem großen Chirurgen, der diese nie dagewesene Operation meisterte, wird das Messer für immer aus der gewaltigen und verberberischen Hand gesunken sein. Und es ist mehr als fraglich, ob sich ein anderer finden wird, der es wieder aufnimmt.

Nach dieser Lektüre war es der armen Phöbe klar, daß es mit allem seine Wichtigkeit haben mußte, was Andrews in seiner Verwirrung geschwagt hatte. Es schien ihr klar, daß ihr Gatte sein armes Herz und sein Leben hingegen, um sie und ihre Kinder dem Glend zu entreißen und ihnen ein frohes und glückliches Dasein zu bereiten.

Und sie liebte den Armen, der so früh für sie in das Grab gesunken war, um so mehr, je edler und großmütiger, je verkärter ihr sein Bild erschien. Sie beneidete ihn mit neuen, heißen Tränen, und der Schmerz verlieh ihrer eigenartigen, dunklen Schönheit einen rührenden Zug, der sie selbst kaum durchgefiel. Sie gemahnte an die Bilder mancher schmerzreicher Heiligen des Murillo, deren Schönheit nicht von dieser Welt zu sein scheint.

Am zehnten oder zwölften Tage nach ihrer Unterredung mit Walters erhielt sie einen seltsamen Brief.

Anzeigen:

die einpaltige Beilage oben
beran Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.

Anzeigen - Annahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Als „ebenso gut“ wie „Oetker's“ werden oft minderwertige Fabrikate angeboten.

Man achte daher beim Einkauf darauf, daß man das erhält, was man haben will!

Dr. Oetker's Dr. Oetker's Dr. Oetker's

Backpulver

Puddingpulver

Vanillin-Zucker

ist aus dem besten Rohmaterial hergestellt und ist das einzige Fabrikat, das aus feinstem Reispuder hergestellt ist.

ist aus dem besten Rohmaterial hergestellt und ist das einzige Fabrikat, das aus feinstem Reispuder hergestellt ist.

ist ein vorzügliches Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen. 1 Päckchen ersetzt 2 bis 3 Stangen guter Vanille.

Ueberall zu haben!

1 Päckchen 10 Pfg.

3 Stück 25 Pfg.

Spezialität: Fidelitas-Bier

Besondere Herstellungsverfahren, edelste Rohstoffe und lange Lagerung ermöglichen die Herstellung dieses, jedem Pilsener gleichwertigen, Qualitätsbieres



Hell Lager-Bier

ist, da leichter eingebraut und sehr kohlen-säurereich, ein vorzügliches und wohl-bekömmliches Erfrischungsgetränk.

Dunkles Bier

zeichnet sich durch vollen süßen Trunk, durch hohen Extraktgehalt u. Nährwert aus.

Kochbüchlein für die Benutzung der Kochkiste, geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Herrenstr. 18. Georg Oehler, Hofkonditor. Telefon 1652. Fabrikation feiner Bonbons und Schokolade-Desserts. Tee-, Kaffee-Salon. Aufmerksame Bedienung. Grösste Auswahl in Backwerk. Pasteten. — Belegte Brötchen. Gefrorenes. Kalte und warme Getränke.

Ferienmonatskarten gültig vom 1. Aug. bis 15. Septbr. Friedrichsbad, Kaiserstrasse 136. für Erwachsene mit Kabinett Mk. 5.—, „ Kinder „ „ „ 3.50, „ „ ohne Kabinett „ 2.50.

Die erste Karlsruher Milcheintaufs- und Abjag-Genossenschaft e. G. m. b. H. Empfiehlt gut gefüllte und frische Vollmilch, offen und in Flaschen, ferner pasteurisierte Voll- und Magermilch zu den üblichen Tagespreisen, sowie sämtliche Molkereiprodukte.

Gerolsteiner Sprudel Schut-Mark. Tafelwaller I. Ranges. Gerolsteiner Sprudel empfohlen als vorzügliches Mittel gegen Salsübel, Magen-, Blasen- und Nierenleiden. Hauptniederlage: Bahm & Bassler, KARLSRUHE Zirkel 30.

Spezial-Damen-Frisier-Salon Kopfwaschen 1 Mk., mit Pixavon, Ei, Teer, Camillen 20 Pfg. Aufschlag. Zentral-Trocken-Anlage (Elektr. Luft-Trocknung). Erste Anlage hier am Platze. Einzelkabinen. — Anfertigung sämtlicher Haararbeiten. — Strong reelle Bedienung. Zivile Preise. Else Möbel, langjährige Friseurin des Schiller-, Residenz-, Friedrich-Wilhelmstadt. Theater in Berlin, Kaiserplatz, Leopold- und Amalienstraße-Ecke.

Straubfedern W. Eims Nachf. direkten Imports von 50 Pfg. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten. Adlerstrasse 7.

Karlsruher Möbelhalle der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.) Telefon 2487 Herrenstrasse 46 Telefon 2487 Reichhaltiges Lager in kompletten Brautausstattungen sowie Einzelmöbeln. Eigene Fabrikation nach jedem gegebenen Entwurf. Eigene Polsterwerkstätte.

Nach der Mitteilung ihres Anwaltes, daß die Bank den Scheck auf den restlichen Teil ihrer Erbschaft im Betrage von 109 000 Dollars honorierte, hatte sie sich nämlich verpflichtet gefühlt, an den Freund ihres Gatten in Santiago ein Dankschreiben zu richten. Andrews hatte ja seinen Namen genannt, Reginald Allan. Würde dieser Mann nicht versucht gewesen sein, sie für eine Un-dankbare zu halten, wenn sie nicht mit einem Worte seiner rührenden Fürsorge für seinen Freund und dessen Familie gedacht hätte? Trotz der Aufregungen jenes Tages hatte sie sich doch hingeseht und ihrem Danke für die Freundschaft in der Ferne mit wenigen, aber berechneten Worten Ausdruck gegeben. Und nun lief die Antwort ein. Sie lautete kurz und bündig: „Madam! Ihr wertiges Schreiben haben wir wohl erhalten, verstehen aber leider nicht viel von seinem Inhalte und müssen zu der Ansicht neigen, daß hier ein Irrtum oder eine Namensverwechslung vorliegt. Wir kennen wohl Mr. Tom Andrews, auf den Sie sich in Ihrem Briefe berufen. Er gehört seit vielen Jahren zu unseren Geschäftsfreunden und wir haben ihn seit langem schätzen gelernt. Aber wir haben nie die Ehre gehabt, Ihren Herrn Gemahl zu kennen und haben auch weder früher noch jetzt Gelegenheit gehabt, ihm irgend einen Freundschaftsdienst zu erweisen. Wir sind auch seinen Angelegenheiten gänzlich fremd und waren nicht in der Lage, für ihn oder seine Familie irgendwelche Erbschaft klüffig zu machen. Wir wiederholen: es muß ein Irrtum oder eine Namensverwechslung vorliegen. Indem wir das feststellen, verbleiben wir Ihre ganz ergebenen Reginald Allan & Co., Bankhaus in Santiago.“ Die junge Frau war nach der Lektüre dieses Schreibens sehr verwundert. Sie dachte nicht anders, als daß wirklich irgend eine Namensverwechslung vorlag. Doch stutzte sie, als sie den Brief ein zweites Mal las. Dieses Mal fiel ihr auf, daß das Haus Reginald Allan den Millionär sehr gut kannte und seinen vieljährigen Geschäftsfreund nannte. Wenn er keinen Auftrag von Santiago erhalten hatte, ihr verstorbenen Gatte dort ganz unbekannt war, wie kam es, daß ihr Andrews eine so große Summe übergeben hatte? Er hatte sie doch nicht aus Eigenem — aus Eigenem — erlegt —?

In dem unterzeichneten Verlag ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen: FERDINAND KELLER Von Dr. F. W. Gaertner Monographie zum 70. Geburtstag des Künstlers Mit einem Titelbild und 74 Abbildungen im Text, darunter 4 in farbiger Wiedergabe, Großoktav 128 Seiten, in Leinwand gebunden Preis Mk. 5.— C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H. Karlsruhe

Vereinigung zur Erringung der vollständigen Sonntagsruhe in Karlsruhe.

Samstag, den 3. August d. J., abends 9 Uhr,
im „Kühlen Krug“

Sommernachts-Fest

als Kundgebung für die

vollständige Sonntagsruhe.

Vokal- und Instrumental-Konzert. — Italienische Nacht. — Ball.

An sämtliche hiesigen kaufmännischen Gehilfen und Gehilfinnen sowie an die mit der Bewegung zur Erringung der vollständigen Sonntagsruhe sympathisierende Einwohnerschaft ergeht hiermit die Einladung zum Besuche der Veranstaltung.

Eintritt 30 Pfennig.

Kassenöffnung 8 Uhr.

Die bereits für den 27. Juli ausgegebenen Karten haben Gültigkeit.
Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im Saal statt.

Der Vorstand.

Schwarzwaldverein
(Sektion Karlsruhe).
Donnerstag,
den 1. August 1912,
Vereinsabend
im „Moninger“, Konkordiasaal oder
Garten.

BILL CLUB
gegr. 1903.
Jeden Donnerstag
Billabend
im Lokal „Weisser Berg“.
Der Vorstand.

Stadtgarten-Theater.
Direktion: H. Hagin.
33. Vorstellung
Donnerstag, den 1. Aug. 1912,
abends 8 Uhr:
Novität! Zum 2. Male Novität!
Der Lockvogel.
Operette in 3 Akten von Jul. Horst
und Alexander Engel.
Musik von Leo Ascher.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.
Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.

Spezialmarke! Mein
Cognac
(Verachtmet)
mit dem Kreuz,
ist an Güte, milden
und angenehmen
Geschmack stets
gleichmäßig und
wird
deshalb in Krankheitsfällen
vielfach anderen Marken
bevorzugt
wofür der stets
wachsende Umsatz
der deutlichste
Beweis ist.
Trotz der guten
Eigenschaften
sehr preiswert u.
daher jedermann
zugänglich.
C. Frohmüller
Inh.: J. Klosterer,
Großherzog. Hoflieferant,
Erbsprinzenstr. 32. Telefon 1145.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wollblumen-Pastillen
empfiehlt
Georg Schler, Hofkonditor,
Herrenstraße 18.
Niederlage:
Luise Wolf, Karlsriedstraße 4.

Volksschauspiel Oetigheim.

ELMAR.

Aufführung: Jeden Sonntag bis 13. Oktober; ferner 15. August (Maria Himmelfahrt), 23. August und 11. September auf großer Naturbühne im Wald.
Zuschauerraum mit 3500 Sitz- und 500 Stehplätzen, ganz gedeckt.
Anfang 2 1/2 Uhr — Ende 6 1/2 Uhr.
Preise der Plätze: Stehplatz 50 %, Sitzplatz 1 M., 2 M. und 3 M. nebst einigen Logenplätzen zu 5 M.
Beste Zugverbindung: für Hinfahrt ab Karlsruhe 12⁰⁰ 12¹⁵ 12³⁰ 12⁴⁵ Uhr. Für Rückfahrt ab Oetigheim 7²⁵ 7⁴⁰ 7⁵⁵ 8¹⁰ 8²⁵ 8⁴⁰ 8⁵⁵ 9¹⁰ 9²⁵ 9⁴⁰ 9⁵⁵ 10¹⁰ Uhr.
Vorverkauf: Karlsruhe, Zeitungskiosk b. Hotel Germania, Teleph. 600, Herdersche Buchhandlung, Telephon 1286, daselbst auch Textbücher zum Preis von 80 %.
Oetigheim, Theaterbureau, Telephon 61, Rastatt.

Luftkurort Pension

„Blume“ Obertsrot (Murgtal)
10 Minuten vom Großh. Schloß „Eberstein“.
Große Veranda und Garten direkt am Murgfluß.
Mittag- und Abendtisch an kleinen Tischen.
Besucher finden die frühere gute Verpflegung und gemüthlichen Aufenthalt bei realer Bedienung.
Telephon Amt Gernsbach Nr. 39. Bahnhstation.
Fr. Mallebré.

Tennenbronn (Schwarzwald) Gasthof u. Pension Germania

in der Mitte zwischen St. Georgen und Schramberg, 670 m über Meer, inmitten schöner Lannenwäldchen mit zahlreichen Spaziergängen und Ruheplätzen. Heißtägiges Gebirgsklima. Gut eingerichtete Fremdenzimmer, vorzügliche Küche, reine Weine. Pension von Mk. 4.— an.
Der Besitzer: **Karl Fleig.**

Abichlag!
Neue Kartoffel
Frührosen p. Ztr. Mk. 3.50
weißen. gelbe p. Ztr. Mk. 4.—
— frei Keller —
empfiehlt
Gottl. Schöpf
34 Luifenstraße 34
Telephon 2826.
Bestellungen werden auch in meinen Filialen angenommen.
Neu eröffnet: **Rudolfsstr. 21.**

Alte Brauerei Bischoff.
Heute Donnerstag
Schlachttag.
Dienstags-Spezialität:
Schweinsknöchel mit Kraut,
wozu höflichst einladet
Hch. Seitz.

Restaurant
„Goldenes Kreuz“
am Ludwigplatz.
Heute Donnerstag
wie jeden Donnerstag
Schlachttag.
Fortwährend reines Schweinefett
zu haben.
Wilhelm Stein,
Wegger und Wirt.

„Goldener Adler“
Karls-Friedrichstraße 12.
Jeden Montag u. Donnerstag
Schlachttag.
Von 5 Uhr ab die so beliebten
Schlachtplatten,
was empfehlend anzeigt
Ernst Müller.

Colosseum-Restaurant.
Heute Donnerstag
Schlachttag
wozu einladet
J. Mmer, Traiteur.

Ausführungen von
Steinholz-Böden
direkt bezugbar, und
Steinholz-Estriche
als Unterlage für Linoleum
übernimmt und liefert gebrauchsfertig,
gemischtes Rohmaterial für obige
Zwecke.
Fr. Kohler,
Karlsruhe, Eisenbahnstr. 2, Tel. 2080.

Klavier-
stimmen
Bei gemäßigter Ausführung
und mäßigen Preisen in und
außer Abonnement übernimmt
J. Kunz,
Karls-Friedrichstraße 21
(Rondellplatz).

Tagesanzeiger.
(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren)
Donnerstag, den 1. August.
Residenztheater. Vorstellung.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Metropol-Theater. Vorstellung.
Central-Kino. Vorstellung.
Luzern. Vorstellung.
Luzerngemeinde. Damenabt. C., 7-9 — 10-12 Uhr, Gutenbergstraße, Frauen-
abteilung 7-9 — 10-12 Uhr, Hüb. Mädchenschule.
Männerturnverein. Allgemeines Turnen 8-10 Uhr, Centralturnhalle,
II. Damenabteilung 6-7 Uhr, Oberrealschule.
Luzerngesellschaft. Turnen und Spiele auf dem Turmplatz beim habsbischen
Wasserwerk.
Schwarzwaldverein. Vereinsabend im „Moninger“.
Bill-Club. Vereinsabend im „Weissen Berg“.
Stadtgarten-Theater. 8 Uhr Vorstellung.
Kriegsmarine-Ausstellung im Volkshauspalast, geöffnet von 10 bis 1 und
2 bis 10 Uhr.

Wer
sein gutes Geld nicht für hohe Importablä wegwerfen, für
mäßigen Preis aber eine feine Cigarette von orientalischem
Tabak rauchen will
Der
weise alle ausländischen Cigaretten zurück und rauche unsere
Cigaretten-Spezialmarken
Perle von Baden zu 2, 2 1/2, 3, 4, 5 Pfg.
Jou Jou 2, 2 1/2, 3, 4, 5 „
per Stück.
Als etwas Vorzügliches empfehlen wir unsere Perle von Baden
„Caine“ à 4 Pfg.
Vorwärts in den einschlägigen Geschäften.
Garantie für feinste Qualität.
Cigaretten-Fabrik „Romania“
Schmilovici G. m. b. H., Kaiserstrasse 36a.

Union Augsburg
Kavalier
Das Beste vom Besten
100%
Ihr Erfolg ist unser Glück.
Ihr Wohlstand unser Glück.
Ihr Wohlstand unser Glück.
Ihr Wohlstand unser Glück.

H. Bieler
Parfümerie
Kaiserstraße Nr. 223
Ständiges Lager sämtlicher Exterikultur-Artikel
zu Originalpreisen:
Javol - Haarpflege | **Kosmodont**
-Mund- u. -Zahnpflege
Aok - Haut- und
-Teintpflege, auch alle
Aok - Spezial - Cremes,
Aok - Handpflegeartikel | **Autogymnast**
Ideal - Hausturnapparat
Die reich illustrierten Spezial - Denkschriften gebe
ich an meine verehrten Kunden kostenlos ab.

Für Wiederverkäufer!
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Briefmappen | **Kontobüchlein**
Blei- und Kopierstifte | **Stahlfedern**
Löschpapiere | **Schreibtinten**
Geschäftsbücher | **Bindfäden.**
Schreibpapiere in Brief- und Kanaleiformat.
Alle Sorten **Schreibwaren.**
Karl Eug. Duffner, Papier- und Schreibwaren-
Grosshandlung,
Kaiserstrasse 56.

Reitbestände

Solange Vorrat reicht.

zu nochmals reduzierten Preisen.

Donnerstag bis Samstag

Konfektion	Modewaren	Strumpfwaren	Kleiderstoffe	Schuhwaren
Jackenkostüme englisch gemustert und einfarbig zum Teil unter Einkauf . . . 19.50, 14.50 12.50	Stickereiblusenkragen Stück 30 28 ₰	Damenstrümpfe prima Baumwolle, schwarz, nahtlos, Doppelferse und Spitze . . . Paar 38 ₰	Mousseline reine Wolle, eleg. Punkt, Streif., Wert bis 1.35 jetzt Meter 0.65	Reiseschuhe Molton, mit aufgenähter Ledersohle . . . Paar 1.45
Leinenkostüme gestreift u. einfarbig, eoru u. weiß zum Teil unter Einkauf . . . 14.50, 12.50 9.75	Jabots in Tüll moderne Ausführung . . . Stück 95, 65 48 ₰	Damenstrümpfe Ia Baumwolle, schwarz, ohne Naht, verstärkte Ferse u. Spitze . . . Paar 58 ₰	Waschvoile uni Streifen- und Punktmuster, Wert bis 1.25 jetzt Meter 0.75	Reiseschuhe schwarz u. braun Leder, für Herren 2.95, für Damen 2.35
Tailenkleider von ersten Berliner u. Pariser Häusern zum Teil unt. Eink. 39.00, 29.00 19.00	Kinderkragen in Piqué und Etamine Stück 95 48 ₰	Damenstrümpfe Ia Macco, geringelt oder Ia Baumwolle, in allen Farben Paar 68 ₰	Bordürenvoile 110-118 cm breit, regulärer Wert bis 4.- jetzt Meter 2.25	Kinderstiefel Schnür- und Knopfstiefel, Größe 17/22 Paar 1.35 und 0.95
Hochsommerkleider aus Batist, Voile u. Mousseline, hell u. dunk. unt. Eink. 14.50, 9.75 6.95	Robespierrekragen Stück 1.45 95 ₰	Damenstrümpfe durchbroch., schwarz oder lederfarbig . . . Paar 95 ₰	Restposten halbfort. Leinen- u. Seidenbatistblusen, Wert bis 3.75 Meter 1.95	Kinderstiefel braun u. schwarz Gr. 25-26 Fr. 3.40, Gr. 21-24, Paar 2.90
Waschblusen aus imitiert Leinen, Batist, Voile und anderen Stoffen 3.95, 2.85, 1.95 0.95	Knabenblusen , gestreift u. einfarb. m. Matrosenkragen 1.90 1.25	Herrensocken imitiert Macco, ohne Naht, Doppelferse u. Spitze Paar 35 ₰	Restposten Kaffee- u. Gartendecken, Künstlerdecken St. 1.25 0.95	Kinderstiefel braun u. schw., auch mit Lackkappe, 81-85 3.85, 27-30 Paar 3.35
Seiden- u. Voile-Blusen in hell u. dunk., darunt. letzte Neuheit, z. Teil unt. Eink. 9.75, 7.50 4.75	Knabenanzüge , versch. Faç. gestreift und einfarb. 3.95 2.90 1.75	Herrensocken echt Macco, nahtlos, Doppelferse und Spitze Paar 42 ₰	Restposten Seidenstoffe, Taf., Paillette, Rohseide usw. Meter 2.25, 1.75, 1.25 0.95	Damenhalbschuhe moderne Formen, neueste Ausführungen, 7.75 6.35 4.85
Handschuhe	Kurzwaren	Spitzen	Putz	Wäsche
Damenhandschuhe durchbr. mit 2 Druckkn., schw. u. weiß, Paar 35 ₰	2 Dtzd. Perlmutternöpfe extra billig 48, 25 und 12 12 ₰	Tüllplain in modernen Mustern, weiß, crème, schwarz . . . Meter 95 ₰	Damen-Matelots engl. und Wiener Art Stück 48 ₰	Damenhemden mit handgestrickter Passe Stück 1.45
Damenhandschuhe durchbr. Jacquardmst., 12 Knopf lang, Paar 48 ₰	2 Dtzd. Druckknöpfe Federdruckknopf, garantiert rostfrei . . . 7 7 ₰	Spachtelplain crème Meter 1.45	Ungarnierte Formen 1 Restposten St. 60 u. 25 ₰	Damenhemden mit Madeira-passe Stück 2.10
D. Halbhandschuhe Flor Raschelmuster, 12 Knopf lang, Paar 80 ₰	2 Dtzd. Kragenstützen Celluloid, prima Ware 7 7 ₰	Maschinenleinenklöppel Einsätze u. Spitzen, Mtr. 45, 28, 15 9 ₰	Garnierte Damenhüte mit einem Rabatt bis 60%	Fantasiemod Madeira-Stickerei, Reformschnitt . . . Stück 2.85
Damenhandschuhe Perleilet, 12 Knopf lang, farbig . . . Paar 75 ₰	Schweißblätter Trikot und Batist, Paar 25 und 15 15 ₰	Madapolam Doppelstoff-Feston Coupon à 4 1/2 Mtr., . . mit Loch 55 ₰	Stickerei-Hütchen und -Häubchen 1.40 75, 40 ₰	Batisthemden mit Spitze, Einsatz und Banddurchzug Stück 2.95
Herren-Garnitur Jacke und Beinkleid, modern gestreift 2.45	Schweißblätter zum Anziehen, sehr praktisch, Paar 55 ₰	Madapolam Doppelstoff-Feston Coupon à 4 1/2 Mtr., ohne Loch 48 ₰	Kinder-Waschhüte Stück 1.10 78, 48 ₰	Prinzeß-Unterröcke mit hohem Stickereivolant und Seidenband Stück 5.50
Knaben-Sweater-Anzüge moderne Farben Stück 1.65	Schuhnestel Eisengarn Dutzend 10 ₰	Handklöppel-Ecken Stück 95, 65 45 ₰	Herren-Panamahüte und Herren-Matelots bis . . . 40%	Untertailen reich mit Stick. und Banddurchz. 1.65 1.20 90 78 0.60

Rabattmarken werden trotz dieser Preise verabfolgt.

1 Restposten
Kinderschürzen
Siamosenstoffe, reich besetzt, St. 1.30 u. **95** ₰

Geschwister
KNOPF

1 Restposten
Blusenschürzen
prima Stoffe, hübsch garniert . . . Stück **1.10**

Kanarienvogel entflohen
(hat einen Ring am Fuß). Abzugeben gegen Belohnung Kreuzstraße 5 III.

Verkäufe
Besonderer Umstände wegen ist ein neues Fahrrad mit Torpedo billig zu verkaufen.
Reihenstraße 19, 2. Stock.

Piano, gut erhalten, sehr preiswert zu verkaufen: Kronenstraße 15, 1. Treppe.
Seltener Gelegenheitskauf.

Piano
Kaps, sehr billig zu verkaufen bei Stöhr, Ritterstraße 11.
Einige günstige Gelegenheitskäufe in

Pianinos
gebraucht, zu M 175, 220, 280, 350, 380, 450 bietet
Heinrich Müller, Pianolager, Reparaturwerkstätte, nur Wilhelmstraße 4a.
Tafelklaviere von 65 M. an.

Küchenschrank
mit Glasanfaß billig abzugeben: Eisenlohrstraße 6.
Eine gut erhaltene **Chiffoniere** ist billig zu verkaufen: Kaiserstraße 44, 1 Treppe hoch.
Ein schwarzer **Gehrock** auszug, wenig getragen, ist billig zu verkaufen: Gerwigstr. 56, 5. Stock.

Zu verkaufen im Auftrag:
2 Anzüge, 1 Paletot, 1 Jackett und Weste, 1 Sofa, 1 Flurhänder, 3 Beistellen, 1 Papagei mit Käfig, alles gut erhalten.
Leopoldstraße 19, 3. Stock.

Eleganter Gehrock u. tadellos erhaltener **Jacketanzug** (stärkere Figur) sind zu verkaufen: Schillerstraße 3, 2. Stock, bei **Moninger**.

Saundnämaschine, gut erhalten, ist zu 15 M. zu verkaufen: Herrenstraße 25, Hinterhaus, 2. Stock.
Ein fast neues **Herrenrad**, Marke Freischlaf, zu verkaufen. Anzusehen von abends 6 Uhr an.
Durlacher Allee 65, 5th, 3. St. r.

Billig zu verkaufen
grüner Diez- und Schwaben, Sportwagen, Klappstühle, Kinder-Klappstuhl, weiße Holz-Kinderwiege, großes Schaufelrad, Kinder-Klappstuhl, alles gut erhalten: Kaiserstraße 235 III.

Ein **Kasten-Dandwagen**, Eisenblech, verschleißbar, 1 weichen. Gaslichter, kompl., mit Grashinbremmen, 2 Gas-Lytras, kompl., billig zu verkaufen: Kaiserstraße 162 im Laden.

Wagen-Verkauf.
Aus dem Großherzogl. Marstalle zu Karlsruhe sind
3 vierstellige Kaleschen mit Halbverdeck und Stoßrädern gegen Barzahlung zu verkaufen.
Näheres bei Wagenmeister Fischer. Angebote sind bis Mittwoch, den 7. August, abends 6 Uhr an die Marstallverwaltung einzureichen.
Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt und Nachgebote nicht angenommen.

Badeeinrichtungen,
Badeöfen, Bannen, Badeartikel, große Auswahl, billigste Preise: Scheffelstraße 60.

Bade-Einrichtung
System Bailant, wenig gebraucht, evtl. mit Wanne, preiswert zu verkaufen: Adlerstraße 42, 1. Stock.

Eine nur wenige Mal gebrauchte, hochfeine
Badeeinrichtung
(Bailantosen und gußeis. porz. em. Wanne) wenig gebrauchter im Auftrag zu verkaufen: Kaiserstr. 150 im Laden verschid.

Kindertwagen, hochfein, wenig gebraucht, zu verkauf.: Durlacher Allee 28, 3. Stock.
Heißwasserspender, verschiedene, zu billigen Preisen: Adlerstraße 44.

Türschließer, nur beste Fabrikate, in jeder Preislage stets auf Lager, zu jeder Eüre und Tür passend, werden geliefert und montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgeschliffen und repariert in der **Schlosserei, Bürgerstraße 9.**

2 elektr. Bogenlampen, tadellos brennend u. sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Schuhhaus Bertolde, Kaiserstraße 76 + Marktplatz.

Milch.
100-150 Ltr. Milch sind abzugeben, auch in kleiner. Quantum. Offerten unter Nr. 468 ins Tagblattbüro erbeten.

Dobermann, zweijährige Rüde, schwarzbraun, im Polizeidienst ausgebildet, vorzügl. Schutzhund, zu verkaufen: Kaiserstraße 89, Gutgeschäft.

Kaufgesuche.
Gebrauchte Riemen u. Riemen-scheiben werden zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 467 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht
wird ein Geschäft, gleichviel welcher Branche, samt Haus, hier oder auswärts. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 486 ins Tagblattbüro erbeten.

Altenregale
werden zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 484 ins Tagblattbüro erbeten.
Zu kaufen gesucht
Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zable sehr gut und komme ins Haus. Frau E. Gutmann, Kaiserstraße 23. Bitte um Nachricht.

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haus-haltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz.
Best. Offerten erbittet
An- u. Verkauf-Geschäft
Markgrafenstr. 22.
Telephon 2015.

Altes Zinn
(Staniol) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblatt-bureau.

Kaufe
getrag. Herren u. Damenkleider, Schuhe, Möbel und Weißzeug zu hohem Preis.
Groß, Markgrafenstraße 16.

500 Rheinweinflaschen
saubere, sofort zu kaufen gesucht. Offerten an Friedr. Schmitt, Waldstraße 16/18.

Telegramm!
Alle geehrten Herrschaften hier, welche abgängige Waren zu verkaufen haben, sei es was es will, bitte ich, ihre Adresse an mich zu senden. Zahle bar; hole alles selbst ab.
Karl Kreis, Morgenstraße 22.

Alttertümern
werden fortwährend angekauft: Sasse, Waldstraße 12.

Gut bürgerlichen
Mittag- und Abendtisch
finden Herren u. Damen: Kreuzstraße 20, I.
Gut bürgerlichen
Mittag- und Abendtisch
für bessere Herren.
Durlacher Allee 16, 3 Treppen.

Aus anderen Blättern. Gegen die Mißhebe

schreibt die „Köln. Ztg.“: Sehen wir den Fall, das Gesetz ginge im Sinne des Zentrums durch, so wäre die Ehe eines deutschen Anstalters mit einer Hebräerin rechtlich gültig, für ihn, sein Weib und seine Kinder. Die Gleichberechtigung, auf die er gesetzlichen Anspruch macht, würde aber nur in der Theorie bestehen; in praktischen Sachverhalten würde es doch beim alten bleiben. Dieser Deutsche würde trotzdem aus der Gesellschaft der andern ausgeschlossen sein; seine Kinder würden, obwohl nach dem Buchstaben gleichberechtigt, in Wirklichkeit als minderwertig genau so wie jetzt die Eingeborenen gegenüber den Europäern behandelt werden. Nach einigen Jahrzehnten wäre dann, da durch Gestattung des Verkehrs der Mischung Vorschub geleistet würde, eine an Kopfszahl schon stärkere Mißverhältnisse vorhanden, die die Zahl der Anstalter überträte. Der bestehende Gegensatz zwischen Weiß und Schwarz ließe sich aber nicht so schnell aufheben. Die Folge davon wäre bittere Enttäuschung, Unzufriedenheit, Uneinigkeit und schließlich Aufruhr und Abfall, ganz abgesehen von den Nachteilen, die mit einer solchen Mischung der Rassen für die daraus entstehenden Nachkommen verbunden sind.

Bekanntlich kann nach den gemachten Erfahrungen von einer ethischen Veredelung der tieferstehenden Rasse durch die Blutmischung nicht die Rede sein. Aber für diese unerfreulichen Begleiterscheinungen haben die Verteidiger der Mißhebe kein Auge und kein Verständnis. Um uns die bitteren Erfahrungen der Portugiesen zu ersparen, streben die Hüter des Volkstums das gesetzliche Verbot der Rassenmischung an; übrigens sprechen sich auch Stimmen von Wissenschaftlern aus den Kolonien, die in den Blättern, auch in denen des Zentrums, veröffentlicht werden, gegen die Mißhebe aus, weil diese Männer der Kirche ebenso die Schwierigkeiten und Nachteile eines solchen Zugewandten aus eigener Anschauung kennen wie die Regierungsvertreter und Kolonialpolitiker, die sich in Wort und Schrift gegen die gesetzliche Festlegung der Gültigkeit der Mißhebe wenden. Die Missionare wollen, wenn sie überhaupt der Mißhebe zustimmen, eigentlich nur die Befähigung für den Ausnahmefall erreichen, daß ein weißer Farmer seinem jahrelangen Zusammenleben mit einer katholischen Schwarzen und den daraus entsprossenen Kindern ein kirchliches und rechtliches Verhältnis und eine staatsbürgerliche Stellung geben will. Aber so begrifflich dies Verhalten einzig und allein vom Standpunkt der Religion ist, in einzelnen Fällen eine Ausnahme zu machen, geht nicht an. Die einzelnen, deren Zahl nicht groß ist, müssen der Allgemeinheit zum Opfer gebracht werden. Denn ein Gesetz kann und darf nicht deshalb, weil es einigen Wenigen zugute kommt, aufgestellt werden, sondern mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Allgemeinheit; und die erdrückende Mehrheit der weißen Bewohner unserer Kolonien will von einer Mischung nichts wissen. Die Missionare, die in ihren Briefen ein Zugewandten der Regierung für die wünschteste, die einer illegitimen Verbindung rechtliche Geltung verschaffen wollen, betonen durch ihr Verhalten, menschlich und staatsbürgerlich gesehen, ihre Gegnerschaft gegen die Rassenmischung. Für diese Einzelfälle wird geltend gemacht, die Gesetzgebung müsse die Gemischnisfreiheit der Beteiligten achten. Aber wie es mit dieser in Wirklichkeit bestellt ist, kann verraten werden. Der Geistliche geht zu einem Anstalter seines Sprengels, von dessen Zusammenleben mit einer Schwarzen derselben Konfession er gehört hat, und bedeutet seinem Pfarrkind, daß er ihm nicht mehr die Gnadenmittel der Kirche zusetzen könne, wenn er sich nicht kirchlich trauen lasse und das Zergewissen endlich auf der Welt schaffe usw. Auf diese „Gewissensfreiheit“ berufen sich die Fürsprecher der Mißhebe. Nach dem strengen Buchstaben des kanonischen Rechts ist es einem katholischen Priester eher gestattet, einen katholischen Weibchen mit einer katholischen Schwarzen zu trauen als mit einer evangelischen Weibchen. Alle diese kirchlichen Bestimmungen sind aber dem Bedürfnis der Gegenwart gegenüber veraltet und in der modernen, weltumspannenden Verhältnisse herüber gerettet worden aus einer Zeit, wo der künftige und finstige Kopf nicht im geringsten an eine kommende Rassenmischung und ähnliche Probleme denken konnte. Der Standpunkt der Kirche ist bekanntlich das einzige Ausschlaggebende für die deutschen Zentrumsmitglieder in dieser Frage. Die Kirche wird sich aber auch in dieser Angelegenheit einer Auffassung annehmen müssen, welche die idealistische Anschauung von der Kirchengemeinschaft aller Menschen hinter dem Verlangen daret, die in den Kolonien davon selbst betroffen werden, hinter der Fürsorge für eine starke nationale Zukunft und hinter dem gefunden Empfinden der ganzen Nation zurückstellt.

Aufforstungsarbeiten im Landgebiet Kiangshou.

Die Aufforstungsarbeiten in Kiangshou haben in der Pflanzzeit 1911/1912 rüstige Fortschritte gemacht. Es wurden rund 250 Zentner Eichen ausgepflanzt, die auf die verschiedensten Dörfer des Landes verteilt wurden. Weitere Eichenaufforstungen in umfangreichem Maße werden sich im Laufe der Zeit un schwer bemerkbar machen lassen. Früher war die Eichenpflanzung des Kaufmanns wegen ihrer hellen Farbe sehr geschätzt, und es kann wohl sehr bestimmt erwartet werden, daß die Zucht der Eichenpflanzung, wenn einmal in die richtigen Wege geleitet, sich wieder ausbauen wird. Jedenfalls soll ihr von sachverständigen Mitgliedern des Selbstverwaltungsausschusses lebhaftes Interesse entgegengebracht werden. Die im Vorjahre ausgepflanzten Eichen zeigen überall gute Ansätze, insbesondere sind die großen Bestände auf dem Wuhsan gut aufgegangen. Die im Vorjahre gezeigten kleinen Alazienstämme sind in diesem Frühjahr zur Verpflanzung gelangt. Sie sind hauptsächlich in den Dörfern selbst, auf Stützdammen und an Wegen angepflanzt worden. Das Fortschritt hat im letzten Winter mit der Aufforstung des Wolangschich, einem nördlich von Lium genügen Bergort, begonnen, wobei täglich etwa 200 Mann aus den umliegenden Dörfern Arbeit leisteten. Bisher war dieser Bergort völlig kahl. In diesem Sommer wird er aber voraussichtlich dichtes Grün zeigen. Wie im Vorjahre sind auch in diesem Jahre wieder 20 000 Bäume zur Anpflanzung des Maulbeerbaumes an die Dörfer abgegeben worden, wobei nur solche Dörfer in Betracht kamen, deren Lage sich besonders geeignet erwies. In 17 Dörfern ist die Maulbeerzucht, wenn auch zunächst in be-

Verstärkung und Armierung der Panamatanalbefestigungen.

Man schreibt uns: Wenn auch nicht zu erwarten ist, daß alle Befestigungen des Panamatanal zur Eröffnung der Wasserstraße vollendet sein werden, so wird doch ein großer Teil von ihnen fertig werden, und aus den zuletzt noch in Angriff genommenen Arbeiten geht deutlich hervor, daß der militärische Schutz erheblich weiter ausgedehnt werden soll, als anfänglich beabsichtigt war und allgemein bekannt sein dürfte. In letzter Zeit ist beschlossen worden, den Kanal auf seinem ganzen Laufe zu befestigen, so daß die für derartige Anlagen ausgemessenen Summen wohl nicht annähernd ausreichen dürften. Namentlich die Befestigung der Schleusenanlagen bei Pedro Miguel und bei Miraflores durch moderne Batterien mit Panzergeschütz ist ins Auge gefaßt worden. An den Eingängen des Kanals sind naturgemäß die stärksten Befestigungen in Ausführung begriffen. Namentlich die pacifische Seite weist außerordentlich angelegte Werke auf, die auf den Inseln Perico, Flamerico, Raos und Culebra liegen, die der Einfahrt vorgelagert sind. An der Einfahrt selbst sind drei Küstenbatterien platziert, die außerdem auch zur Verteidigung der Schleusen von Miraflores dienen können, auf deren Schutz man also besonderen Wert legt. Auf der anderen Eingangsseite der Wasserstraße, wo Colón liegt, hat man das Dreieck, das durch den alten französischen Panamatanal und den jetzigen neuen Kanal gebildet wird, mit neuzeitlichen Befestigungswerken bedacht, die an Stärke den Anlagen auf der pacifischen Seite nur wenig nachgeben. Die Einfahrt wird durch eine Hügelkette, auf der Werke stehen, in dominierender Weise überhöht. Die stärkste dieser Batterien liegt bei Gatun. Die Befestigung der Kanalzone sollte ursprünglich aus 12 Kompanien Küstenartillerie, 4 Regimenter Infanterie, 1 Abteilung Feldartillerie und 1 Estacion Kasoallerie, zusammen etwa 5800 Mann, bestehen. Es ist aber anzunehmen, daß diese Truppen eine Verstärkung erfahren werden, angesichts der geplanten weiteren Ausdehnung der Befestigungsanlagen. Was die Armierung der Werke anbelangt, so konnte man vielfach lesen, daß 40-Zentimeter-Geschütze und Kanonen noch stärkeren Kalibers dort Verwendung finden sollen. Dies dürfte aber nicht zutreffen. Außer Geschützen geringeren Kalibers soll die 35,6-Zentimeter-Kanone der Bethlehem Steel Company (Kaliberlänge 45), das gegenwärtig wirkungsvollste Geschütz in der Union, in allen Anlagen von Bedeutung aufgestellt werden, und neben ihr soll vornehmlich ein 30-Zentimeter-Mörser wirken.

Was in der Welt vorgeht.

v. Deutsch-ägyptische Expedition. Sechs Teilnehmer sind in Dromedaren eingetroffen; die Ausrüstungsgegenstände und der Proviant sind gleichfalls angekommen. Der Expeditionsleiter, Leutnant Krüger-Strauß, wird erwartet. Das Expeditionskorps „Herzog Ernst“ geht Anfangs August nach der Nordküste von Spitzbergen.

Wuttrache in der Pfalz. Vor dem Dürkheimer Schöffengericht hatten sich die Brüder Philipp und Fritz Fröh aus Bad Dürkheim wegen Mißhandlung zu verantworten. Der Fall dürfte deshalb von Interesse sein, weil es sich um eine ungewöhnliche Wuttrache handelt. Im Vorjahre hatte der Wirt und Metzger Hans Schwerdt den Tagner Ludwig Fröh mit einem langen Messermeister niedergestochen. Wegen Raub wurde der Fröh freigesprochen. Mehrmals waren die Brüder des Ertrötenen, welche dem Wirt Wuttrache geschworen hatten, im Hofe der Wirtshaus nachts festgenommen worden. Kürzlich lauerten sie wieder mit Ketten bewaffnet nachts im Hofe der Wirtshaus, erwischten jedoch statt des Wirtes einen Gast, der nur mit Miße dem Tode entran. Beide Brüder erhielten vier Wochen bis drei Monate Gefängnis. Sie erklärten wiederholt, daß sie den Wirt töten würden.

Drei Mordmörder. Die drei Brüder Dulgow, die auf dem dem Prinzen Heinrich von Preußen gehörenden Landgute Dobrogosz (Kreis Kempen) wohnen, forderten den 27jährigen Schlachter und Gastwirt Gjetala in Kuznicastama brieflich auf, zu ihnen zu kommen, da sie Massivweine verkaufen wollten. Im Walde verhaftet, lauerten die drei Brüder auf Gjetala, erschlugen ihn und verfrachteten die Leiche im Walde. Durch Kollagehandlungen wurden die Unholde, die 500 M. erbeutet hatten, ermittelt. Sie gerieten in Haft. Die Leäter legten ein Geständnis ab. Der Ermordete war jung verheiratet.

Zu dem schweren Bootsunfall auf dem Emsfeldersee bei Neumünster wird noch berichtet: Es war ein Glück, daß die beiden Perimane, von denen bisher nur der Name des einen, Hermann, bekannt ist, sich in der Nähe befanden und drei retteten, sonst wären von den zwölften, die sich mit dem Segelboot zu weit hinausgewagt hatten, keiner gerettet worden. Sämtliche Insassen des Bootes waren ausnahmslos des Segelns nicht genügend kundig. Der Emsfeldersee ist ein besonders schwieriges Segelrevier, weil er auf einer Seite ganz von Wald umgeben ist. Sobald sich ein Segelboot aus dem Schutze des Waldes hinausgibt, wird es häufig von Böen erfasst und kentert.

Ein Eisenbrand in Potsdam kam auf dem eisenbahnfiskalischen Gelände vor dem Lokomotivschuppen in der Saargemünderstraße aus. Das Feuer entstand in dem etwa 80 Meter langen Schuppen, den der Darmbänder Bruchhof von Eisenbahnfiskus gepachtet hatte. Der ganze Verkehr in den angrenzenden Straßen wurde gehemmt. Die Feuerwehrmannschaften wurden unterstützt durch Bahnpolizei, Offiziere und Führer der Kriegsschule, sowie der Schimmelmehrer des ersten Garberregiments. Ein in der Nähe des Schuppens befindliches Kohlenlager von etwa tausend Tonnen konnte gerettet werden. Als Ursache wird Selbstentzündung angegeben.

Witwenklage in eine englische Militärabteilung. Aus London wird berichtet: Während einer Übung der Territorialsoldaten in East Marton brach ein schweres Gewitter aus. Wierig Mann suchten unter den Bäumen Schutz. Ein Baum wurde von einem furchtbaren Blitzschlag getroffen. Ein Soldat ist so schwer verletzt worden, daß er bereits verstarb.

Zwei Sergeanten und ein Gemeiner wurden schwer, mehrere andere Soldaten leichter verletzt. Viele Gemeine sind zerschmettert worden.

Zufälligkeit bei englischen Schießübungen. Große Beunruhigung erregt in englischen Marine- und Militärkreisen ein bedenklicher Unfall, der freilich diesmal noch gut abgelaufen ist. Frühmorgens am Samstag flog plötzlich eine Granate in das kgl. Marinehospital Haslar in der Nähe von Portsmouth hinein, das fast 1000 Kranke beherbergt. Der Unfall ereignete sich, als es noch dunkel war, doch hörten einige Patienten das Pfeifen des Geschosses. Bei Tagesanbruch entdeckte ein Wärter, daß das Geschöß eine lange Furche gezogen und die großen Wurzeln eines Baumes durchgeschlagen hatte. Das Geschöß muß nur wenige Meter über die Gebäude hinweggefliegen sein. Wären diese getroffen worden, so wäre die Folge sicher eine sehr schwere Katastrophe gewesen. In der Nacht hatten die Befestigungswerke von Portsmouth Scheibenschützen, aber nur auf 300 Meter; man nimmt an, daß eine Kanone zu hoch gefeuert hat.

Auf der Fahrt verunglückt. Bei einer Bergnützungstour, die der Gasthofbesitzer Strobl aus Zwoisel nach Regen unternahm, rannte das Automobil gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Frau Strobl wurde getötet. Der Fabrikant Breinbauer und der Chauffeur wurden bemüht zur Operation ins Krankenhaus gebracht. Strobl erlitt einen komplizierten Beinbruch. — Als der Maschinenreisende Nitzsch und Frau aus Charlottenburg mit der Schwiegermutter, Frau Kummier, die sie in Neubreda an der Bahn abgeholt hatten, nach Silberberg fuhren, scheuten die Pferde des Wagens. Die 3 Insassen stürzten heraus. Frau Kummier war sofort tot, während die beiden anderen Personen lebensgefährlich verletzt wurden.

30 Kilo Pulver durch eine brennende Zigarette beim Witterstehen explodiert. In einem Biergarten in Großwardein streifte ein Winger beim Witterstehen mit seiner brennenden Zigarette einen Saft, der 30 Kilogramm Schießpulver enthielt. Es erfolgte eine heftige Explosion, durch die der leichtsinnige Winger sowie vier in der Nähe beschäftigte Mädchen lebensgefährlich verletzt wurden. Zwei Mädchen sind bereits nach einigen Stunden gestorben.

Moderne Geldstranknader. Im Kontor der Roffler Kohlenwerke ist nach einer Meldung aus Altenburg nachts ein Geldstrank durch Säuren zerstört und erbrochen worden. Die Einbrecher erbeuteten 20 000 M. und fielen entkommen.

Die verhängnisvollen Liebesbriefe. Der unter Hinterlassung einer Schuldenlast von mehr als einer Million Mark im März dieses Jahres aus Berlin flüchtig gemordete Kaufmann Arnold Roggen ist in Paris verhaftet und an Deutschland ausgeliefert worden. Er befindet sich in Berlin in Untersuchungshaft. Im Herbst 1911 hatte Roggen in der Friedrichstraße ein großes Zigarettengeschäft eröffnet, dem sich bald eine Reihe von Filialen anreihete, die durch ihre reklamehafte Inflationen Aufsehen erregten. Eines Tages erhielt Roggen einen Brief, der ihn zu einem Besuch im Metropoltheater. Roggen hatte das Theater für den Abend zum Preise von 6000 M. gepachtet. Durch falsche Angaben wurde eine in Charlottenburg wohnende Frau veranlaßt, 750 000 M. ins Geschäft zu stecken. Ferner gelang es Roggen und seinem Mitarbeiter, einen sächsischen Oberleutnant E. zu überreden, für die von der Firma Heimlich gestellten Bodenrichtungsarbeiten eine Bürgschaft in Höhe von 250 000 M. zu übernehmen. Den riesigen Ausgaben der fünf Geschäfte standen jedoch nur sehr geringe Einnahmen gegenüber. Roggen trieb persönlich großen Aufwand. So sah er sich denn auch nach kaum halbjährigem Geschäftsbetriebe veranlaßt, am 20. März Berlin heimlich zu verlassen. Hinter Roggen lief der Staatsanwalt einen Haftbefehl, doch alle Nachforschungen nach seinem Aufenthaltsort erfolglos verlaufen zu sein, bis die Auffindung eines unerlaubten Briefwechsels mit der Frau eines Freundes dem flüchtigen verhängnisvoll wurde. Er hatte sich nämlich nach Paris begeben und dort bei einem langjährigen Bekannten, dem Warenhausbesitzer D., gastliche Aufnahme gefunden. Seinen Gastgeber bat er, nach Berlin zu fahren und ihm von der Gepäckaufbewahrungsstelle des Bahnhof Friedrichstraße zwei dort noch lagernde Koffer abzuholen, deren Hinterlegungschein und Schlüssel er ihm ausshändigte. D. sollte, sobald er die Gepäckstücke hatte, sie öffnen, einige darin enthaltene Briefschaften herausnehmen und zur Post bringen. Zu seiner nicht geringen Ueberraschung entdeckte der Warenhausbesitzer unter der Wäsche im Koffer Liebesbriefe seiner eigenen Frau aus Paris an seinen Freund und Auftraggeber Roggen. Aus Zorn hierüber ging er zur Polizei und teilte ihr den Aufenthalt des Betrügers mit.

Angelschüsse und Verbrechen. In Erfurt wurde bei einem plötzlich eingetretenen Gewitter die Frau des Landwirts Johann Sender, als sie mit ihrem Mann auf dem Felde beschäftigt war, von einem Blitzstrahl getroffen und sofort getötet. — In Arnsmald wurde eine Arbeiterfrau von dem Bruder des Dampfplugschaffers Drebel aus Unvorsichtigkeit erschossen; sie hinterläßt sieben kleine Kinder. — In Gersdorf verurteilten zwei Arbeiter einen Einbruchsdiebstahl. Als sie entdeckt wurden, sprangen sie auf den tief gelegenen Bahnhöcker. Sie wurden beide so schwer verletzt, daß sie starben. — Man meldet aus Ruzig: In der Nacht zum Dienstag wurde ein Bauerngut in der Gemeinde Golberg durch einen Blitzstrahl völlig eingeeicht. Sechs Personen sind dabei verbrannt. — Aus Kempten wird gemeldet: In dem bekannten Mineralbad Toennistal ist das Kurhaus abgebrannt. — In dem Dorfe Gerga bei Wargau gab der Gutsbesitzer Gög seinen Leuten an, in dessen Verlauf das Baugerüst plötzlich zusammenbrach. Neunzehn Arbeiterinnen und vier Arbeiter wurden getötet. — Man berichtet aus Paris: Eine unbekannt dreißigjährige Frau stürzte sich gestern von der obersten Plattform des Eiffelturmes. Der Körper schlug auf die Eisentritte auf und fiel vollkommen zerstückt, auf die 157 Meter tiefer liegende Plattform auf.

Arbeiterbewegung.

Kellnerstreik in Frankfurt.

Frankfurt, 31. Juli. („Zkf. Ztg.“) Im Café Bueroße am Bahnhofspatz hat gestern nachmittag ein Teil der Kellnerschaft die Arbeit niedergelegt. Hier hat man das Repetierystem — jeder Kellner serviert und kassiert — ohne Abgabe von Prozenten aus dem Konsum. Dagegen müssen die Kellner, wie es auch sonst mitunter der Fall ist,

täglich 60 % für Serpierenwäsche bezahlen. Die Abschaffung dieser Abgabe verlangen die Streikenden, außerdem stellen sie noch bestimmte Forderungen wegen Lohn. — Hierzu meldet noch ein Berichterstatter: „Der Restaurateur erklärte sich mit dem Fortfall der Gebühr von 60 % für die Wäsche einverstanden, wollte aber den geforderten Lohn von 20 Mark erst zahlen, wenn die jetzt angeforderte Serpierenwäsche aufgebraucht sei. Später sollten die Kellner im Grad servieren. Sechs von zwölf Kellnern streikten; es war bald Ersatz vorhanden, und der Betrieb erfuhr keine Unterbrechung.“

Ausfahrungen in Ragnit.

Ragnit, 31. Juli. Aus Ragnit wird der „Littor Zeitung“ gemeldet, daß es gestern abend zu neuen Unruhen gekommen ist. Auch die erste Kompanie des 41. Infanterie-Regiments ist dort eingetroffen, so daß jetzt zwei Kompanien für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen.

Ragnit, 31. Juli. Die erste Kompanie des Infanterie-Regiments 41 rückt morgen ab. Der Bürgermeister schätzte die Zahl der Ausständigen auf 100—120; an den Tumulten beteiligte sich aber auch viel Janbagel. Heute fand die Beerdigung des erschossenen Arbeiters statt.

Streiklage in Frankreich.

Paris, 31. Juli. Heute traf hier eine aus je 10 Mitgliedern bestehende Abordnung der im Streit befindlichen eingeschriebenen Seeleute aus den Häfen Dünkirchen, Havre, Marseille und Bordeaux in Paris ein. Diese Abordnungen, die vom Allgemeinen Arbeitsverband empfangen wurden, haben um eine Audienz beim Minister des Innern nachgesucht. Sie werden im Lauf des heutigen Nachmittags in geschlossenem Zuge, dem sich auch viele Mitglieder des Arbeiterverbandes anschließen werden, sich nach dem Ministerium des Innern begeben. Das Nationalkomitee der Streikenden erklärt in einem Brief an den Minister des Innern, Steeg, es handle sich um eine friedliche Kundgebung, deren Zweck es sei, dem Minister die Wünsche der Streikenden zu unterbreiten und mit ihm die Lösung des schwebenden Konfliktes zu suchen.

Streiklage in England.

London, 31. Juli. Heute vormittag kam es an verschiedenen Stellen in London zu neuen Revolveranschüssen. Drei Personen wurden durch Revolvergeschosse schwer verletzt.

London, 31. Juli. Die heutigen Unruhen in den Docks sind hervorgerufen worden durch Angriffe von früheren Streikenden auf Nicht-Unionisten, wobei Steine, Knüttel und Revolver als Waffen verwendet wurden. Viele Personen wurden durch Steinwürfe verletzt. Schussleute gingen verschiedentlich mit Knütteln vor.

Reichenberg i. Böhmen, 31. Juli. Der seit Monaten andauernde Streik der Glasringschleifer im Fargebiet ist durch ein Einvernehmen zwischen den Lieferanten und den Arbeitern, die ihre Forderungen bedeutend ermäßigten, beendet worden. Am 1. August wird die Arbeit wieder aufgenommen werden.

Budapest, 31. Juli. Nachdem 200 Eisendreher, Schlosser und mit Vorarbeiten beschäftigte sonstige Arbeiter der Ganzstahlfabrik und Eisengießerei die Arbeit eingestellt haben, hat die Fabrik 2000 Arbeiter ausgespart, da diese nicht allein beschäftigt werden konnten.

Die Niederlage der Jungtürken.

(Eigener Drahtbericht.)

Konstantinopel, 31. Juli. Hussein Hilmi hat mit großer Festigkeit in der Kammer den Regierungsstandpunkt vertreten und das Komitee zum Nachgeben gezwungen. Im entscheidenden Moment erklärte er, das Kabinett habe beschlossen, auf dem Schluss der Debatte zu bestehen und es verlange ein Vertrauens- oder Mißtrauensvotum. Der Jungtürke Rahmi erklärte, seine Partei werde zur Abstimmung schreiten, dann aber die Debatte fortsetzen. Hussein Hilmi Pascha entgegnete, wenn das Kabinett zurückgetreten sein würde, so sei eine weitere Debatte überflüssig, wenn es bleibe, könne ja die Kammer jederzeit interpellieren. Das Verlangen zweier Deputierter, eine geheime Sitzung anzuberaumen, um zu hören, warum die Abstimmung so dringlich sei, lehnte Hussein Hilmi Pascha ab. Der Führer der Jungtürken brachte dann eine Tagesordnung ein, die der Regierung das Vertrauen ausbrückt, unter der Voraussetzung, daß sie unabhängig handle und den Krieg fortsetzen werde, bis die ottomanische Souveränität in Tripolis gesichert sei. Hussein Hilmi Pascha wandte ein, die Regierung betrachte unter diesen Bedingungen eine Vertrauensklärung als ein Mißtrauensvotum. Seyid Pascha erklärte dann weiter seine Tagesordnung und gab der Erwartung Ausdruck, daß die gegenwärtige Regierung die Forderungen der Albaner zurückweise werde. Die Albaner protestierten sehr lebhaft hiergegen, und es entstand ein großer Lärm im Hause. Hussein Hilmi Pascha erklärte, so lange wir in der Madyt sind, ist uns keine Forderung überredet worden. Die gegenwärtige Regierung wird nichts zulassen, was sich gegen die Verfassung richtet. Seyid Pascha sagte jedoch, er sei von dieser Erklärung befriedigt und wies auf den Unterschied zwischen seiner Tagesordnung, die von der Aufrechterhaltung der Souveränität spreche und dem Punkt des Regierungsprogrammes hin. In der schweren Krise, die das Vaterland durchmache, werde die jungtürkische Partei die Interessen des Vaterlandes über diejenigen der Partei stellen und dem Kabinett das Vertrauen votieren, obwohl die jetzige Regierung nicht unparteiisch sei.

Darauf sprach die Kammer dem Kabinett mit 113 gegen 45 Stimmen ihr vollstes Vertrauen aus. Das Vertrauensvotum erfolgte mit neun Stimmenthaltungen.

In parlamentarischen Kreisen heißt es, die Regierung halte die erhaltene Majorität nicht für ausreichend und werde heute abend ihre Demis-

fion geben. Die Festigkeit, mit der Hilmi Pascha einen Konflikt mit der Kammer geradezu herbeizuführen suchte, und wie er unerbittlich auf dem Standpunkt der Regierung beharrte, hat großen Eindruck gemacht.

Der Beschluß der jungtürkischen Partei, der Regierung ihr unbedingtes Vertrauen auszusprechen, erfolgte im letzten Augenblick, nachdem die Partei bis dahin entschlossen gewesen war, der Regierung ihr Mißtrauen auszudrücken, da die Regierungserklärung eine formelle Anklage gegen die Jungtürken bilde. Es herrscht über diesen Beschluß der Partei Erstaunen.

(Eigener Drahtbericht.)

Gegen 4 Uhr erschien das gesamte Kabinett, ausgenommen Kiamil und Rasim Pascha, und übergab dem Präsidenten einen Dringlichkeitsantrag: Aenderung des Artikels 7 der Verfassung, betreffend das Recht des Sultans zur Auflösung der Kammer. Die Regierung verlangt, dem Sultan das Recht zu geben, die Kammer, falls außergewöhnliche Umstände vorliegen, aufzulösen, nachdem sich gleichfalls der Senat dafür ausgesprochen hat.

Konstantinopel, 31. Juli. Die Stelle über den Krieg mit Italien und die auswärtige Politik in der offiziellen Regierungserklärung lautet: Wie Sie wissen, führen wir seit zehn Monaten Krieg mit Italien. Wir schätzen die außerordentlichen Opfer der Truppen und eingeborenen Kämpfer, unserer Brüder in Tripolis und Bengasi für die Verteidigung des Vaterlandes hoch ein. Wir werden mit göttlichem Beistand und Unterstützung der Opferwilligkeit der osmanischen Nation fortfahren, unser Recht zu verteidigen, bis die Grundlagen für den Frieden gefunden sein werden, die mit unseren Rechten, unserer Ehre und unserer Würde vereinbar sind. Was die auswärtige Politik betrifft, so werden wir die unmittelbare Nachsicht der Regierung des Regimes eingeleitete Politik nachdrücklich fortsetzen, die bis Ende 1909 mit vielem Erfolg befolgt und mehrmals von der Kammer gebilligt worden ist, weil sie den Gefühlen und den Interessen der osmanischen Nation entspricht und von den Großmächten gut aufgenommen wird. Die Grundlage unserer Beziehungen zu allen Mächten ist Aufrichtigkeit.

Konstantinopel, 31. Juli. Der östliche Patriarch Soachim ist von seinem Amte zurückgetreten.

Konstantinopel, 31. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Regierung beschloß, die militärischen Gouverneure durch Zivilgouverneure zu ersetzen. Der Sektionschef in der Dette publique, Hurshids Bey, ist zum ersten Kammerherrn des Sultans ernannt worden. — Der türkische Gesandte in Athen, Nutthar Bey und der Bali von Bagdad, Dschamal Bey, die beide der jungtürkischen Partei angehören, haben ihre Ämter niedergelegt.

Konstantinopel, 31. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Regierung ergreift erste Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung; die Patrouillen sind verstärkt worden und ein Regiment Kavallerie ist in der Kasernen konzentriert worden. — Die Regierung hat — wie es heißt — der jungtürkischen Partei und der Entente liberale mitgeteilt, daß sie für ihr Programm Propaganda machen dürfen, doch werde die Regierung jeden Versuch, die Ordnung zu stören, bestrafen.

„Idam“ erfährt, zahlreiche Rebellen aus Alessio hätten die Straße Skutari-Tirana besetzt und verlangten die Auflösung der Kammer.

Konstantinopel, 31. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Trotz des gestrigen Vertrauensvotums unterzieht die jungtürkische Presse das Regierungsprogramm einer sehr scharfen Kritik. Der Deputyminister Balanzade erklärt im „Tanin“, obwohl die neue Regierung behauptete, daß sie die Geschäfte nur übernommen habe, um die Ruhe wiederherzustellen, handle sie doch so, als ob sie den Kampf beginnen wolle. Es sei eine neuerliche Massenentlassung von Beamten zu befürchten. Durch diese Maßregel werde die größte Verwirrung hervorgerufen werden.

Letzte Nachrichten.

Des Kaisers Nordlandfahrt.

Balestrand, 30. Juli. Der Kaiser machte einen längeren Spaziergang an Land und nahm dann die Porträte der Kabinetschefs und des Gesandten v. Treutler entgegen. Zur Mittagstafel empfing der Kaiser die Professoren Dahl und Unger nebst Familien. Nachmittags bearbeitete der Kaiser die Eingänge, die der Feldjäger gestern Abend mitgebracht hatte.

Balestrand, 31. Juli. Heute vormittag 11 Uhr trat der Kaiser die Reise nach Bergen an, wo er gegen 6 Uhr abends einzutreffen gedenkt. An Bord ist alles wohl.

v. Riberlen-Wächter über die politische Lage.

Kiffingen, 31. Juli. Staatssekretär von Riberlen-Wächter begibt sich morgen für mehrere Tage zum Besuch des Grafen Zeppling nach Kreuzlingen bei Konstanz. Später beabsichtigt der Staatssekretär, auf einige Wochen in dem Schwarzwaldort Lauterbach bei Schramberg Aufenthalt zu nehmen. Von einem bekannten Parlamentarier über die politische Lage befragt, hat sie der Staatssekretär als „durchaus befriedigend, ganz ruhig und unbedeutend“ bezeichnet, so daß man „fern von der geschäftlichen Mühe unbekümmert der Erholung pflegen könne“.

Einführung des Berliner Oberbürgermeisters.

Berlin, 31. Juli. Wie verlautet, dürfte die feierliche Einführung des neuen Oberbürgermeisters von Berlin, Wermuth, in der Stadtverordnetenversammlung am 5. September erfolgen, und zwar durch den Oberpräsidenten Conrad.

Das Unglück in Bins.

Straßburg, 31. Juli. Bei dem Landrat des Kreises Rügen ist ein Telegramm des Kaisers eingegangen, in dem er den Hinterbliebenen der Verunglückten seine Teilnahme und den Belegten die besten Wünsche für ihre baldige Wiederherstellung ausspricht.

Nationale Pflichtvergessenheit.

Jlensburg, 30. Juli. Das 360 Morgen große Gut Palais in Grafenstein, welches an die Ländereien des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein grenzt und von diesem zum Teil eingeschlossen wird, wurde für 325 000 M an den dänischen Kreditverein verkauft; der Antritt erfolgt sofort. Der Besitz geht somit aus deutschen in dänische Hände über. Der Ankauf dieses Gutes, um das sich auch Deutsche bewarben, ist offenbar die dänische Rache für die kürzliche Verletzung eines dänische Werkschiffes durch den Pastor von Grafenstein.

Staatssekretär Dr. Solf.

Johannisburg, 31. Juli. (Meldung des Reuterischen Bureaus.) Staatssekretär Dr. Solf sagte gestern Abend bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Diner im deutschen Klub, er könne mit der Gewißheit nach Deutschland zurückkehren, daß Deutschland in Britisch-Südafrika eine große Zukunft habe. In Britisch-Südafrika habe er gesehen, wie die Zukunft Deutsch-Südwestafrikas sein werde. Der Redner betonte den Wert harmonischer Beziehungen zwischen der deutschen Kolonie und der südafrikanischen Union.

Zigeunerhaftung.

Juda, 30. Juli. Die Verhaftung des Zigeuners Ernst Ebender ist dadurch ermöglicht worden, daß er die übrigen, weniger belasteten Zigeunerbanden beunruhigte und diese ihn in die Hände der Polizei spielten. Aus einem Zigeunerlager wurde die Polizei darauf aufmerksam gemacht, daß Ebender am 27. Juli in einem Wirtshaus zu Alshausen im Braunschweigischen einkehren werde. Einem Kriminalschutzmännern, der sich unter die Gäste mischte, gelang dann die Verhaftung des Zigeuners. Er gestand denn auch, einer der gesuchten Brüder zu sein und an der Zigeunerfehde im Dorfe Kämmerszell teilgenommen zu haben, bestritt aber, daß er geschossen habe. Er leugnet auch, den Aufenthalt seiner Brüder Wilhelm und Hermann zu kennen.

Juda, 31. Juli. Auf dem hiesigen Amtsgericht stellte sich der Zigeuner Wagner aus dem Braunschweigischen mit der Bitte ein, ihm die auf die Ergreifung des Zigeuners und Mörders Ebenders ausgesetzte Belohnung von 3000 M auszusprechen; da auch er verdächtig erschien, wurde er festgenommen.

Das Internationale Kolonialinstitut.

Brüssel, 30. Juli. Auf der Tagesordnung befindet sich als Hauptpunkt ein Referat von Professor Rathgen-Hamburg über das neue System in den Kolonien. Außerdem wird über die Arbeitsverträge mit Eingeborenen und über Missionssysteme gesprochen.

Frankreich und Canada.

Paris, 31. Juli. Bei dem Festmahl, welches das Komitee France-Amérique gestern Abend zu Ehren der in Paris anwesenden canadischen Minister gab und an dem auch Ministerpräsident Poincaré teilnahm, wurden in mehreren Reden die gegenseitigen Sympathien beider Länder betont und auf die Stammesverwandtschaft beider Völker sowie auf die französisch-englische Entente hingewiesen. Der canadische Minister Pelletier sagte, die Canadier seien nicht nach Paris gekommen, um hier Geschäfte zu machen. Er sagte hinzu: „Canada hat aber heute 8 Millionen Einwohner. In zehn Jahren wird es 20 Millionen haben. Wir werden unsere rechte Hand vertragen wollen in die Hand Englands legen und unsere Linke in die Hand Frankreichs drücken.“ Poincaré erklärte in seiner Rede, das Mißverständnis zwischen Frankreich und England sei jetzt verschwunden; es herrsche ein glückliches Einvernehmen zwischen den beiden Nationen. Es sei darum heute für Canada und Frankreich noch leichter, ihrer vielhundertjährigen Freundschaft Ausdruck zu verleihen.

Die Ueberfahrenen in Paris.

Paris, 31. Juli. Vom 1. Mai bis 5. Juni mußten 441 Personen, die durch Ueberfahrenwerden in den Straßen von Paris ernstlich verletzt wurden, in die Hospitäler verbracht werden. Das macht über 12 Personen pro Tag. 248 wurden ein Opfer der Automobile, 58 das von Straßenbahnen und 135 wurden von Pferdebesten überfahren. In dieser Zahl sind jedoch nicht die Verletzten verzeichnet, die in den Spitälern nur verbunden wurden.

Das „Titanic“-Urteil.

(Siehe gestrige Nummer.)

London, 30. Juli. In dem Urteil der Katastrophe des „Titanic“ sagt Lord Mersey: Die Umstände überzeugten ihn davon, daß das von der „Californian“ gesichtete Schiff der „Titanic“ gewesen sei. Die Nacht sei klar und die See ruhig gewesen. Wenn die „Californian“, die die Rotraketen des „Titanic“ gesehen habe, durch das Eis hindurchgegangen wäre, was sie ohne Gefahr hätte tun können, so hätte sie wahrscheinlich viele, wenn nicht alle Leben des „Titanic“ gerettet. Das Urteil empfiehlt sodann Verbesserungen der Schotteneinrichtung und betont, daß das Handelsamt die Ermächtigung bekommen müßte, den Grundriß und den Kostenschlag der Schiffe bei Beginn des Baues zu prüfen. Er erklärt, daß der Ausrüstung des Schiffes mit Rettungsbooten und Rettungsgeräten nicht der Tonnengehalt, sondern die Passagierzahl zugrunde gelegt werden müßte. Mersey drückt schließlich den Wunsch aus, die Internationale Konferenz möge eine gemeinsame Aktion einleiten, die die Ausrüstung der Schiffe einschließt, der Rettungsarbeiten und Scheinwerfer sowie die Frage der Aenderung des Kurzes bei Eisgefahr zum Gegenstande habe. Die Vorbereitungen für Bemannung und Niederlassen der Boote waren ungenügend und ungenügend, ordentliche Bootübungen fanden nicht statt. Eine gute und sachgemäße Eiswache wurde nicht gehalten, auch keine Vorsicht gegeben, die Fahrgeschwindigkeit zu reduzieren. Obgleich die Disziplin unter den Passagieren und der Befehl während des Ausbringens der Boote gut war, habe die Organisation zu wünschen übrig gelassen, und es wäre möglich gewesen, mehr Menschen zu retten.

Portugal.

Pontevedra, 31. Juli. Eine genaue Hausdurchsuchung wurde im Hause des Senators Canbaric vorgenommen, weil Couceiro dort verborgen sein soll.

Pontevedra, 31. Juli. Die Hausdurchsuchung bei dem Senator Canbaric, bei dem Couceiro verborgen sein sollte, fand in Gegenwart des portugiesischen Konsuls statt, verlief aber ergebnislos. Der Konsul hat den Senator um Entschuldigung gebittet.

Der Neugorker Polizeiskandal.

Neugork, 31. Juli. Die in der Mordsache Rosenthal verhafteten Spieler haben drei Polizeinspektoren und andere Personen namhaft gemacht, die von allen Spielhöllendirektoren Bestechungsgelder angenommen haben sollen. Der Chef des Detektivbureaus erklärte, er und der Hilfschef hätten schon seit einer Woche gewußt, wer die Ermordung Rosenthal angezettelt habe, sie hätten aber das Beständnis der Spieler abwarten wollen, bevor sie zu Verhaftungen schritten.

Neugork, 31. Juli. Ein im Zusammenhang mit der Ermordung Rosenthal Verhafteter sagte u. a. aus, daß dreißig Polizeibeamte der Stadt Neugork unter sich eine halbe Million Dollars geteilt hätten, die sie im vergangenen Jahre von Spielhöllen und anderen gesetzwidrigen Unternehmungen bezogen hätten.

Das Zerwürfnis zwischen Becker und Rosenthal soll daher stammen, daß letzterer, als in seiner Spielhölle einer der reichsten jungen Leute Neugorks 50 000 Dollars verlor, nicht mit der Polizei teilen wollte. Becker steht 19 Jahre bei der Polizei, während welcher Zeit er in zahlreichen, jetzt wohl noch der Aufklärung bedürftigen Episoden figurierte.

Die Blätter sind infolge über den Skandal. Die „Sun“ erklärt, der Mord selbst sei nicht das Beunruhigende, sondern die Tatsache, daß Becker über sich und unter sich einen solchen Einfluß ausübte, daß er tatsächlich über dem Gesetze stand. Die „Mail“ überschreibt ihren Leitartikel: „Eine Stadt in Schande.“

Drei Spieler, Jack Rose, Bridgie Beber und Harry Ballishy alias Ballon, machten im wesentlichen folgende Angaben: Polizeileutnant Becker plagte uns schon seit Wochen, Rosenthal aus dem Wege zu räumen, da derselbe zu viel erzählte. Als nun Rosenthal mit Entschuldigungen vor dem Staatsanwalt und dem Gericht drohte, erklärte Becker peremptorisch, ihr müßt Rosenthal beseitigen, sonst bringe ich euch nach Sing Sing (Neugorker Justizhaus). Wir mußten, daß er vor keinem Mittel zurückschreckte und daß er Untergänge zu falschem Zeugnis gegen uns veranlassen könne, weswegen wir dann nach der Offseite gingen und uns an Big Jack Jellig, den bekannten Vandalenführer, wandten. Dieser stellte uns vier Mann, nämlich Whitey Lewis, Lefty Louis, Dago Frank und Gyp „the blood“ zur Verfügung, mit denen wir aber nur abmachten, daß Rosenthal tüchtig verhaue werden müsse. Jemand gab ihnen später den Auftrag, ihn zu töten.

Becker hatte Rose als den Empfänger des Spielhöllentributs, welcher mindestens 125 Dollars monatlich für jedes Lokal betrug, angestellt. Rose nannte noch zwei oder eigentlich drei höhere Beamte als Empfänger von Spielhöllengeldern, weswegen weitere Anklagen erwartet werden.

(Eigener Drahtbericht.)

Neugork, 31. Juli. Zur Mordaffäre Rosenthal wird gemeldet: Der Spieler Jacques Rose hat bekannt, daß er als Agent des verhafteten Polizeileutnants Becker jährlich nahezu eine Viertel-Million Mark von den Spielhöllern und Freudenhäusern für diesen ein sammelte. Es existierte eine regelrechte Preisliste, wonach die Polizeinspektoren 1200 Mark und die Polizisten 240 Mark monatlich als Schmelzegehalt erhielten. „Tarifmäßig“ erhielt die Polizei 16 Millionen Mark jährlich an Bestechungsgeldern. An den Bestechungen sind sämtliche Polizeigebäude Neugorks beteiligt, ausgenommen der Polizeipräsident, der einer bestimmten Willkürfamilie angehört. Der Anwalt Beckers erklärte heute, daß, wenn sein Mandant sich zu einer Aussage entschließen würde, das ganze Verwaltungsgebäude Neugorks zusammenfallen würde.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Washington, 30. Juli. Staatssekretär Knox hat dem Führer der mexikanischen Rebellen, Orozco, mitteilen lassen, daß die Ueberfälle und Angriffe auf Amerikaner und amerikanisches Eigentum in Nord-Mexiko sofort aufhören müßten oder die Vereinigten Staaten würden Vorbeugungsmaßnahmen ergreifen. Präsident Madero erklärte, er habe bereits Truppen nach dem Norden Mexikos geschickt, um die Unruhen zu unterdrücken.

Neugork, 31. Juli. Nach einer Depesche aus Mexiko findet seit drei Tagen zwischen Regierungstruppen und Aufständischen 45 Meilen von der Hauptstadt ein Kampf statt. Die Verluste der Regierungstruppen sollen 100 bis 150 Mann betragen.

Der Thronwechsel in Japan.

Tokio, 30. Juli. Der Landtag ist zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden, um der kaiserlichen Familie sein Beileid auszusprechen und die Ausgaben für die Bestattung des Kaisers zu bewilligen. Der neue Kaiser hat sich in den Logenpalast zurückgezogen, wo er morgen die Minister, Räte und andere Würdenträger empfangen wird. Der Geheimrat macht den Vorschlag, die neue Aera: „Taisho“, oder „Die große Rechtlichkeit“ zu nennen. Die Bestattung des Kaisers Mutsubito wird in Tokio erfolgen, gemäß einem Gesetz, das allerdings von dem Kaiser Mutsubito nicht mehr unterzeichnet worden ist. Sogleich nach der Zeremonie der Thronbesteigung des neuen Kaisers wurde der Kaiserahmentempel nach dem Schlimm ausge schmückt und Opfergaben an Lebensmitteln wurden auf dem Altar niedergelegt.

China.

Schanghai, 30. Juli. (Reutermeldung.) Dr. Sun-gatzen und General Huang-fing haben das Programm für die Gründung einer Foreign and China-Bank fertiggestellt. Ein Kapital von 2 Millionen Pfund Sterling ist bereits in chinesischen Shares gezeichnet und man glaubt, daß der Rest von europäischen Firmen gezeichnet werden wird. Es steht fest, daß die Bank nicht gegründet werden wird, wenn die ausländische Anleihe zustande kommt, es wird aber auch aus gewissen Anzeichen geschlossen, daß die Verhandlungen wegen der fremden Anleihe gescheitert sind.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Berlin, 31. Juli. In der Pufffedernfabrik von Bohl ereignete sich heute aus bisher unbekannter Ursache eine Benzinerexplosion, bei der zwei Arbeiter getötet wurden.

Meran, 31. Juli. Der 19jährige Tischlergehilfe Weber aus Berlin ist in der Regelgruppe tödlich abgestürzt. Die Leiche ist geborgen.

Trier, 31. Juli. Seit Samstag wurde der vierzehnjährige Sohn des Maurers Becker in Roden vermisst. Jetzt ist das Kind im Keller eines Neubaus tot aufgefunden worden. Die Leiche war mit Draht zusammengebunden. Wahrscheinlich liegt ein Verbrechen vor.

Landesberg (Warthe), 31. Juli. Bei Döllensradung ging der Sohn des Fortmeisters, der Student Graf Curt v. Ranbau, auf die Jagd. Dabei entlud sich sein Gewehr. Die Kugel traf einen Bahnarbeiter, der lebensgefährlich verletzt wurde.

Köln, 31. Juli. Unter Bergigungsercheinungen erkrankten in Deutz ein Bäckermeister, dessen Frau, 2 Kinder, 2 Gesellen, 1 Lehrling und ein Dienstmädchen. Es handelt sich um eine Vergiftung, die durch den Genuß von grünen Büchsenbohnen herbeigeführt wurde. Der Bergigung und das Dienstmädchen mußten ins Hospital gebracht werden.

Breslau, 30. Juli. Wie die „Schlesische Volkszeitung“ berichtet, ist in Schmentendorf auf der Falva-Gütte der verbrannte Leichnam des Arbeiters Ralynicz in einem Kokslofen aufgefunden worden. Unter dem Bedacht, den Mann zu erlösen, ist der Koksmeister Potocoma verhaftet worden, der von seinem Opfer 1200 Mark geliehen hatte, die er nicht zurückbezahlen konnte.

Breslau, 31. Juli. Heute nachmittag vergiftete sich in einer hiesigen Pension der Opernsänger an den Vereinigten Breslauer Theatern, Georg Beck, mit Morphium. Der Grund der Tat ist unbekannt.

Rom, 31. Juli. In Appelle ist gestern eine Pulverfabrik in die Luft geflogen. Die gesamten Gebäulichkeiten wurden vernichtet. Man spricht von vier Toten und zahlreichen Verletzten. Einzelheiten fehlen noch.

Budapest, 31. Juli. In der Mineralwasserfabrik von Mészáros & Cie., erfolgte heute ein Kesselexplosion, wodurch in der Fabrik ein großer Brand entstand, der nach dreistündiger Dauer noch nicht gelöscht war. Bei der Explosion wurden zwei Arbeiter tödlich verletzt. Vier Arbeiter werden vermisst.

Petersburg, 31. Juli. In einem Neubau in der Ligorstraße stürzten heute nacht eiserne Tragbalken und Betondecken zusammen und begruben die im Neubau übernachtenden Arbeiter. Ihre Zahl ist noch nicht genau festgestellt; die Rettungsarbeiten sind im Gange.

Berlin, 31. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Der Reichstanzler von Reichmann-Hollweg empfing am Montag den Besuch des österreichisch-ungarischen Botschafters Grafen v. Szogyeny-Marich, der vor dem Antritt seines Sommerurlaubs der Einladung des Reichstanzlers und Gemahlin nach Hofenfinow folgte.

Taipeh, 31. Juli. Aus Ardebil wird gemeldet, daß General Fidarow nach einem heftigen Angriff die Schachmatten zurückgewiesen habe. Die russische Abteilung hatte einen Toten und sechs Verwundete, unter ihnen einen Offizier verloren.

Kronstadt, 31. Juli. Der Schooner „St. Anna“ ist unter dem Kommando des Leutnants Brufflow nach dem Nordischen Eismeer abgefahren.

London, 30. Juli. Der Generalpostmeister Herbert Samuel erklärte gestern, daß sechs große, die einzelnen Stellen des Reiches verbindende funktentelegraphische Stationen errichtet werden sollen und zwar in England, Ägypten, Britisch-Ostafrika, Süd-Afrika, Indien und auf den malayischen Inseln.

San Sebastian, 31. Juli. König Alfonso von Spanien ist über Paris nach London abgereist.

Bermischtes.

Wie sich Kunstsammler über's Ohr haufen. In Pariser Kunstkreisen läuft eine reizende Geschichte um, die sich vor kurzer Zeit zugetragen haben soll. Zu einem bekannten Sammler, Herrn X, kam ein reicher anderer Sammler, Herr Y, der auf der Jagd nach chinesischen Vasen war. Bereitwillig wurde dem Besucher erlaubt, die Sammlung zu besichtigen, und Herr Y fühlte sich mehr als geschmeichelt, als der Besucher ihm sein Lob über zwei prachtvolle chinesische Vasen auszusprechen geruhte. „Ja, es sind wirklich Meisterwerke“ sagte Herr X selbst noch erläuternd hinzu, „ich habe immerzeit 20 000 M dafür gegeben bei einem hiesigen Händler und ich würde sie nicht unter 200 000 M verkaufen“, „200 000 M?“ warf Herr Y ein, „nun, ich möchte Ihnen einen Vorschlag: Sie schicken mir die Vasen zu, und morgen haben sie einen Scheck über 200 000 M. Befragt, aber Herr X wartete am anderen Morgen vergeblich auf seinen Scheck. Statt dessen kam ein Schreiben, in dem Herr Y mitteilte, daß die Vasen von Kennern für unecht erklärt worden wären. Während eilt Herr X zu dem Händler, von dem er feinerzeit die Vasen erstanden hat. Man einigt sich nach einigem Feilschen, daß der Händler die Vasen für 40 000 M zurücknimmt, so daß Herr X immer noch 20 000 M verdient hat. Wer aber beschreibt sein Erstaunen, als er bald darauf erfährt, daß Herr Y die Vasen von dem Händler gekauft hat, und unaussprechliche Wut packt ihn, als ihm ebenfalls zu Ohren kommt, daß die Vasen doch echt waren. Die ganze Geschichte hatte Herr Y geschickt inszeniert, um auf billige Weise die Vasen zu bekommen. Auch der Händler konnte zufrieden sein; denn für ihn war das Geschäft auch ganz leicht geworden.

Bei heißem Wetter verlieren die Kinder oft den Appetit. Dann verlangen sie leichte und wohlschmeckende Speisen, die das Blut abkühlen wie z. B.

Mondamin-Auslauf

Mit Milch, Eiern, Zucker und Mondamin gekocht. Dies mit Fruchtstücken oder Schlagjahn serviert, wird von den Kindern allem anderen vorgezogen. Das Rezept dazu ist mit 3 weiteren Rezepten für Sommerpeisen im B-Büchlein zu finden, gratis und franko erhältlich vom Mondamin-Kontor, Berlin C 2.

Das Lebensalter des Menschen 100 Jahre! deshalb Trinkt Chabeso!
denn der Mensch lebt nicht von dem, was er isst, sondern von dem, was er verdaut!

1/4 Ltr.-Fl. 10 Pf. bei 26 Fl. 8 Pf.
1/2 " " 15 " " 20 " 13 "
3/4 " " 24 " " 12 " 22 "
Chabeso conc. 1.20 A

Chabeso-Fabrik
Inhaber: Friedrich Büchert
Karlsruhe
Marienstr. 60. Telephon 3182.

Todes-Anzeige.
(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, treubesorgte Frau, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau

Christiana Kolb
geb. Mienhardt

heute nachmittag 1/41 Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden unerwartet rasch aus dem Leben zu rufen.

Karlsruhe, den 30. Juli 1912.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Joh. Kolb, Privat.
Durlacherstraße 56.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Braut- und Kinder-Wäsche-Ausstattungen

Anfertigung in jeder Preislage

Leib-, Tisch-, Bett- und Küchen-Wäsche

anerkannt gediegene, preiswürdige Fabrikate.

FRANZ PERRIN Detail Inh.: Carl Ludw. Pressel
Karlsruhe, Kaiserstr. 124 b.

Rudolf Vieser

Fernruf 1702 Kaiserstraße 153

- Damen-Strümpfe** engl. lang
schwarz und lederfarbig 80 70 50 **30**
- Damen-Strümpfe** engl. lang
Baumwolle, Doppelferse und Spitze 80 70 **50**
- Damen-Strümpfe**
durchbrochen, schwarz und lederfarbig 1.50 1.25 1.15 95 **80**
- Damen-Strümpfe**
in allen Modefarben 75 70 **65**
- Herren-Macco-Socken**
nahtlos, verst. Ferse und Spitze 80 60 **40**
- Herren-Schweiß-Socken**
nahtlos, verst. Ferse und Spitze 65 50 35 **25**
- Herren-Socken** Flor, schwarz
moderfarbig, durchbrochen, elegant bestickt 1.50 1.20 95 **85**

Ein Posten Herren-Socken
so lange wie Vorrat, gestickt - gereift - uni
45 Pfg. 65 Pfg. 95 Pfg. 1.25



Anfang Januar 1913 werden

Mk. 5000.-

auf sämtliche im Jahre 1912 ausgegebenen grauen Gutscheine verteilt.

Die Chancen erhöhen sich mit der Anzahl der erhaltenen Gutscheine.

Man wolle deshalb Barrabatt zurückweisen und

nur Rabattmarken

des Rabatt-Spar-Vereins Karlsruhe annehmen.

Tel. 1321. Für die Tel. 1321.

Karlsruher Lebensversicherung
auf Gegenseitigkeit
vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt, den

Deutschen Phönix
(Feuer, Einbruchdiebstahl, Mietverlust u. Wasserleitungs-Schäden)

Schweizerische Unfallversicherungs-A.-G.
in Winterthur

(Unfall-, Haftpflicht-, Kautionsvers. f. Prinzipale u. Angestellte),
Allgemeine Spiegelglas-Versicherungsgesellschaft
in Berlin,

Mannheimer Versicherungsgesellschaft

(Transportversicherung) vermittelt Versicherungsabschlüsse und erteilt kostenfreie Auskunft

Ludw. Ziegler,
General-Agent,
Westendstrasse 14.
Untergehen und stille Mitarbeiter gesucht.

Zur **Reisesaison**
empfiehlt

Toiletterollen, Schwammbeutel, Badehauben, Schwämme, Frottierartikel, Seifendosen, Flakons, Spiegel usw.

Luise Wolf Wwe.
4 Karl-Friedrichstr. 4.

Niederlage sämtlicher Fabrikate von **F. Wolff & Sohn.**

Zur eleganten Anfertigung von **Jackenkleidern, Blusen, Röcken, Tailen** empfiehlt sich bei allerbilligster Berechnung **J. Dillich, Damenschneider,** Goethestrasse 31, 2. Stock.

„Rohrers Kaminzugregler“
ist und bleibt das billigste und beste gegen Rauchbelästigung.
„Kein Kaminhut.“
Alleinausführungsrecht für Karlsruhe, Durlach, Ettlingen und Umgebung:
Fr. & E. Bindschüdel,
Baugeschäft,
Karlsruhe,
Telephon 1686. Angartenstrasse 32.

Zur Aufklärung!
Der Verein Karlsruher Kutschereibesitzer macht hiermit das titl. Publikum ganz ergebenst darauf aufmerksam, daß bei Beerdigungen dasselbe nicht gezwungen ist, sämtliche benötigten Wagen nach dem Friedhofe bei dem Friedhofsbureau zu bestellen. Außer den sogenannten Klassenwagen besteht keinerlei Verpflichtung, und kann bei Mehrbedarf das Publikum seine Wagen bestellen wo es will, also bei jedem Karlsruher Droschkenhalter. Alle halten sich bestens empfohlen, und sichern bei Bestellungen prompte Bedienung zu gleichen Preisen wie das Friedhofsbureau, worauf wir ergebenst hinweisen wollen.
Hochachtung.
Verein Karlsruher Kutschereibesitzer.

Inserate
für das
amtliche badische Kursbuch
(Grünes Kursbuch)
Winterdienst 1912/13
mögen baldigst aufgegeben werden.
Beste und nachhaltigste Empfehlung für Luftkurorte, Hotels und Restaurants, sowie industrielle Betriebe jeder Art und alle sonstigen Firmen mit größerem Abnehmerkreis.
Man verlange Prospekte von der **C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung m. b. H.**
Ritterstraße 1. **Karlsruhe** Telephon 297.
Verlag des amtlichen badischen Eisenbahn-Kursbuchs.

Für Kinder
ist die beste Kinderseife, da äußerst mild u. wohltuend für die empfindlichste Haut:
Bergmanns Buttermilch-Seife
von Bergmann u. Co., Radebeul à St. 30 3 bei Wilhelm Baum, Werberstraße 27, B. Fehring, Amalienstraße 18.

Maschinenschriftl. Vervielfältigungen
aller Art.
Hans Dinger
Karlsruhe i. B. Heidemstr. 311 und Wielandstrasse 16.
Übernahme aller sonst vorkommenden maschinenschriftlichen Arbeiten. — Lieferung nach auswärt. Muster und Preisangebote zu Diensten.
Verschwiegenheit sicher. Die Preise sind billigst. Anfertigung schnellstens. Ausführung peinlich gewissenhaft und sauber.

Tapeten-Ausverkauf.
Zwecks vollständiger Neu-Ausstattung meines Geschäftes verkaufe ich sämtliche am Lager befindlichen Tapeten zu jedem annehmbaren Preis.
Anna Fegner,
Tapeten- und Tapeziergeschäft,
nur Kreuzstraße 25.

Neues Delikateß-Sauerkraut
selbsteingemachte prima Ware
im **Detail-Verkauf** . . . das Pfd. zu **12 Pfg.**
bei Abnahme von 20 Pfd. . . das Pfd. zu **10 Pfg.**
bei Abnahme von 50 Pfd. . . das Pfd. zu **8 Pfg.**
ab **Karlsruhe exl. Emballage.**
Gebr. Hensel,
Großh. Hoflieferanten.

Bienenhonig,
garantiert rein, dunkel, ein größeres Quantum abzugeben.
Albert Schmidt, Bäckerei, Bienenzucht, Bühlertal — Amt Bühl.
Reise nach Ueberkunft.
Stadt. Städtische Rechtsauskunftstelle
(Stadt. Arbeitsamt),
Zähringerstraße 100, Erdgeschoss,
erteilt minderbemittelten Personen unentgeltlich Rat und Auskunft, vornehmlich in Sachen des Arbeits- und Dienstvertrags, der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherungsgesetzgebung, des Mietrechts, in Militär-, Steuer- und Staatsangehörigkeitsachen ufm. **Kostenfreie Anfertigung von Schriftstücken in Rechtsachen.**
Sprechstunden: Werktäglich von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Der **Fleischverkauf**
findet **diese Woche nicht statt.**
Wilhelm Red,
Wettreibecker, Mühlburg.
Himbeersaft
in 1/2 und 1/4 Flaschen
empfiehlt
W. Erb, am Lidellplatz.
Zur eleganten Anfertigung von **Jackenkleidern, Blusen, Röcken, Tailen** empfiehlt sich bei allerbilligster Berechnung **J. Dillich, Damenschneider,** Goethestrasse 31, 2. Stock.

**Donnerstag
Freitag
Samstag**

Schluß- Tage des Inventur- Ausverkaufs

Nochmalige
Preisreduktionen!

Zwecks vollständiger
Räumung

kommen fast sämtliche
Sommer-Artikel

zu Verlustpreisen

zum Verkauf!

Wollene Kleider-, Kostüm- und Blusenstoffe

Früherer Wert 1.50 bis 3.75, jetzt Mtr. 70, 95 %, 1.25, 1.50, 1.90, 2.25

Deutsche und englische Herrenstoffe

Früherer Wert 2.50 bis 13.— Mtr. jetzt 1.65, 2.25, 2.90, 4.50, 6.75

Seidenstoffe

Taffet, Changeant, Messaline,
Foulard, Rohseide etc.

Mtr. jetzt 75, 95 %, 1.25, 1.50

Auf sämtliche **Wollblusen 30%** Rabatt. | Auf sämtliche **Waschblusen 20%** Rabatt.

Sämtliche Costümröcke und Unterröcke mit **30%** Rabatt.

ca.	Neueste Muster, helle und dunkle Dessins, mit und ohne Bordüren.	Serie I			Serie II			Serie III					
		Meter	22 %	38 %	50 %	Meter	22 %	38 %	50 %	Meter	22 %	38 %	50 %
10 000 Mtr.	Baumwollmousseline	Meter	22 %	38 %	50 %	Meter	50 %	75 %	95 %	Meter	65 %	95 %	1.15
	Satin, Foulard, Seidensatin	Meter	50 %	75 %	95 %	Meter	65 %	95 %	1.15	Meter	35 %	55 %	75 %
	Wollmousseline, Ia Qualität	Meter	65 %	95 %	1.15	Meter	35 %	55 %	75 %	Meter	40 %	75 %	1.25
	Zefir, Baumwolle u. Halbleinen	Meter	35 %	55 %	75 %	Meter	40 %	75 %	1.25				
	Weißes à jour u. Stickereistoffe	Meter	40 %	75 %	1.25								

Sämtliche Damenwäsche mit 20% Rabatt	Besonders vorteilhafte Serien!	Zum Ausschauen!			
		Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
	Damenhemden	0.95	1.40	1.75	2.50
	Damenbeinkleider	1.10	1.50	1.90	2.40
	Untertaillen	0.60	0.85	1.25	1.65
	I Posten Garnituren mit 30% Rabatt.				
	I Posten Herren-Nachthemden jedes Stück 2.75				

Sämtliche Trikotagen und Herrenwäsche sowie Strümpfe und Socken mit **20%** Rabatt.

☪☪☪ Auf sämtliche Restbestände in Linoleum **20%** Rabatt. ☪☪☪

Sämtl. Schürzen mit **20%** Rabatt. Einige Serien zum Ausschauen 45, 85 %, 1.25, 1.90, 2.50

Selten günstige Gelegenheiten! Ein Posten **Tischwäsche** mit **30%** Rabatt Einzelne Tischtücher u. Servietten | Ein Posten Schurzstoffe, **20%** Waschkleiderstoffe, Bettkattune u. Damaste mit Rabatt.

W. Boländer

Kaiserstrasse 121.

Anzüge

färbt und reinigt rasch und billig die
Färberei D. Lasch.

Kluge Hausfrauen

lassen ihre schweren Polster-Möste oder
minderwertige Kettensitze in den
leichtesten, reinlichen u. staubfreien

**Karrers Patent-
Sprungfeder-Hoß**
umbauen.

Neuanfertigung nach Maß.
Heinrich Karrer
Lagerhaus und Möbelhandlung,
Pat.-Sprungfeder-Hoß-Fabrikation,
Philippstraße 19. Telefon 1659.



Eine

Wohltat

sind
im Sommer

Reformkleidchen.

Vorrätig in bestsitzenden
Sorten, die tadellose Figur
geben, von Mk. 3.— an.

Leibbinden, Binden etc.

billigst.

Reformhaus Neubert,
Kaiserstrasse 122.

Während des

Inventur-Verkaufs

vom 1. bis 16. August gewähre

10 Prozent oder doppelte Rabattmarken

auf **Papier, Galanterie- und Lederwaren, Bilder-
und religiöse Geschenk-Artikel** (Bücher ausgenommen).

Größere Posten zurückgesetzter Artikel zu ganz billigen Preisen.

J. Dorer (Inhaber: **J. Bohn**) Karlsruhe Erbprinzenstraße 19
Telephon 2848.

Buchbinderei und Bilder-Einrahmungen.